

# Jahresbericht für 2004

*Die Natur braucht sich nicht  
anzustrengen, bedeutend zu  
sein – sie ist es!*

Robert Walser



## **Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Aspach,**

vielfältige Aktionen prägten das Jahr 2004. Gut besuchte Natur- und Vogelführungen sowie Vorträge stellten einen wichtigen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit dar. Bei einer gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein Backnang durchgeführten zweiwöchigen Exkursion nach Polen wurden die Teilnehmer von der dort in weiten Teilen intakten Natur beeindruckt. Solche Erlebnisse machen frischen Mut, sich für den Schutz der Natur auch bei uns einzusetzen.

Die Pflege bestehender Biotope auf unserer Gemarkung ist ein wichtiger Beitrag zum örtlichen Naturschutz. Viele der Einsätze erfolgten in guter Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Aspach, wofür ich mich bei den Verantwortlichen der Gemeinde bedanken möchte.

Besondere Aufmerksamkeit verdient unsere „Projektgruppe Steinkäuz“, deren Arbeit dieses Jahr dem Erfolg zum Durchbruch verhalf. So konnten seit langem erstmals wieder junge Steinkäuze in Aspach schlüpfen. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten NABU-Gruppen soll im nächsten Jahr intensiviert werden, um die Ansiedlung der seltenen und gefährdeten Eulenart auszuweiten und zu sichern.

Eine wichtige Stütze des Vereins ist die Naturschutzjugend. Mit Eifer sind die jungen Naturschützer bei der Sache. Die Artenkenntnis und das Verständnis für ökologische Zusammenhänge bei den Jugendlichen beeindruckt und freut mich sehr. Mein besonderer Dank gilt hier der Jugendleitung, der es mit neuen Ideen und zeitraubendem Engagement immer wieder gelingt, die Jugend für die Natur und deren Schutz zu begeistern.

Sehr erfreulich ist, dass bei all den Arbeiten der Spaß und die Kameradschaft nicht zu kurz kommen. Den vielen Helfern bei all den großen und kleinen Einsätzen und Aktionen danke ich sehr herzlich. Leider kommt Naturschutz nicht ohne finanzielle Mittel aus. Mein Dank gilt deshalb auch den zahlreichen Spendern und Mitgliedern für die wichtige finanzielle Unterstützung unsrer Arbeit.

Ich freue mich jetzt schon auf Ihren Besuch an unseren Führungen und Vorträgen im Jahr 2005 und möchte Sie herzlich um eifrige Mithilfe bei den anstehenden Biotoppflege-Maßnahmen bitten. Machen Sie auch Ihre Freunde und Bekannten auf den NABU aufmerksam.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Bis demnächst,  
Ihr

Jürgen Stober  
- 1. Vorsitzender -



## Wissens-Erosion – Wir tun was dagegen

Das Wissen über die uns umgebende Natur schwindet in erschreckendem Maße. Wenn die Pisa-Studie auch hier ansetzen würde, wäre das Ergebnis noch viel schlechter.

Kinder kennen heutzutage jede Menge Automarken, aber kaum eine Wildpflanze am Wegesrand. Sie fingern wie die Weltmeister auf der Computertastatur, haben aber noch nie eine Blume gepflanzt. Es ist leider kein Witz, dass viele Kinder meinen, Kühe seien lila. Oder dass, so schreibt Claus-Peter Hutter, Präsident der Umweltstiftung Euronatur, Biologiestudenten zwar Zellvorgänge bis ins Detail analysieren können, gleichzeitig aber keinen Spatz von einer Amsel, geschweige denn eine Mönchsgrasmücke von einer Heckenbraunelle unterscheiden können.

Wenn Studenten (also „gescheite“ Leute), die sich in der Frühe ihr Haferflocken-Müsli einverleibt haben, bei einer Exkursion vor einem Haferfeld stehen und keine Ahnung haben, was da vor ihnen wächst, so ist das einfach erschreckend.

Hier wächst eine Generation heran, bei der besorgniserregende Wissenslücken hinsichtlich der ökologischen Zusammenhänge in der Natur vorhanden sind. Besorgniserregend deshalb, weil, wer etwas nicht kennt, dies nicht vermisst geschweige denn schützen kann. Es geht doch hier um die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. So wie sich die Bürger ihrer demokratischen Rechte und Pflichten bewusst sein müssen, sollten sie wenigstens auch Grundkenntnisse über ihre eigenen Lebensgrundlagen haben.

Liegt eine der Ursachen vielleicht bei der Lehrerausbildung? Stefan Rösler, unser NABU-Landesvorsitzender kritisiert, dass im Bereich des Heimat- und Sachkundeunterrichts die Inhalte auf ein Schmalspur-Fachstudium reduziert wurden.

In vielen Schulen finden die Themen der Botanik und Zoologie - wenn überhaupt - nur am Rande Beachtung.

Hier sehen wir, Ihre Aspacher NABU-Gruppe ein riesiges Betätigungsfeld für unsere Jugendarbeit vor Ort. Wir stellen uns schon seit vielen Jahren dieser Aufgabe. Unser derzeitiger Jugendleiter Jochen Schäufele und sein Assistent Daniel Vogel bieten alljährlich ein interessantes und kurzweiliges Programm an, bei dem neben viel Spiel und Spaß vor allem aber auch, das Kennenlernen unserer heimischen Natur im Vordergrund steht, sei es als Ganzes oder herausgegriffen einzelne Themen wie z.B. Fledermäuse, Amphibien, Vogel des Jahres, Insekten oder Pflanzen. Verantwortungsbewusst werden die NAJU-Kinder von ihren Betreuern mit den Geheimnissen und Zusammenhängen in der Natur vertraut gemacht.

Beim Durchlesen des nachfolgenden Kalendariums werden Sie häufig auf die Unternehmungen unserer Jugendgruppe stossen.

Aber nicht nur unser Jugendleiter und sein Team engagieren sich in Sachen Bildung pro Natur, auch unsere „im Dienst ergrauten“ aktiven Naturschützer Erich Gassmann, Adolf Deininger und Gerhard Götz sind gefragte Referenten. Mehrmals jährlich kommen Kindergärten oder Schulklassen auf sie zu, um die Natur unter ihrer fachkundigen Leitung zu erleben und zu erfahren. Das macht unseren Herren jedesmal viel Spaß, sofern die Kinder engagiert und interessiert bei der Sache sind. Aber da gibt es oft himmelweite Unterschiede und das kann machmal auch frustrieren.

Wenn dann aber, wie oft schon geschehen, nach einiger Zeit ein Aufsatz über die Exkursion oder ein Dankbriefle ins Haus flattert, befriedigt dies ganz ungemain, sieht man doch, dass die Mühe Früchte trägt.

Nun also, suchen Sie im Kalendarium und auch an anderer Stelle im vorliegenden Jahresbericht unter vielem anderem auch nach den Aktivitäten unserer jungen Naturschützer.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Ihr



Klaus Gogel  
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -

## Kalendarium 2004

### Januar 2004

**Naturschutztage in Radolfzell** - Vom 3. bis 6. Januar war eine 10-köpfige Delegation, bestehend aus aktiven Mitgliedern des NABU Aspach und Murrhardt auf dem Naturschutzkurs am Bodensee. Es gab sehr viele tolle Vorträge, Exkursionen und Seminare. Natürlich war auch das „drumherum“ wieder klasse. Sehr gut angekommen ist die Ausstellung und der „Ameisenstand“ von Rudi Herrmann und unsere Präsentation beim NABU-Gruppenabend sorgte auch für Gesprächsstoff. Bei dieser Großveranstaltung, die über 4 Tage geht, ist die Aspacher Gruppe schon „bekannt wie ein roter Hund“.

**Nistkasten-Aktion** – Über die Weihnachtsfeiertage hielt die NAJU wie seit je her einen kurzen Winterschlaf, aber schon am 10. Januar ging's mit Nistkastenreinigung und -kontrolle weiter. Jugendleiter Jochen Schäufele ergänzte die Nistkastenbestände im Bereich Fautenhau.

**Biotoppflege** - Am Freitag, 16.01. waren einige rührige Senioren unterwegs und haben am Forstbach-Teich acht große und zahlreiche kleine Erlen gefällt und aufgearbeitet. Dies geschah schon im Vorgriff auf die späteren geplanten Pflege-Einsätze.

**Dia-Abend „Südfrankreich“** - Am Samstag, 17.01. fand dieser sehr interessante Vortrag von Jochen Schäufele statt. 48 Gäste waren anwesend. Es haben sich sogar Gäste gemeldet, die von der Landschaft so fasziniert waren, dass sie dort ihren nächsten Urlaub verbringen wollen. Der Erlös des Abends ging an die Betreuung der Crau, einer in Europa einzigartigen Landschaft (Steinsteppe) in Südfrankreich.

**Winterführung** - Am Sonntag, 18.01. fand bei schönem Wetter diese Führung statt. Es wurden auf der 5,1km-Strecke 28 Arten gesehen. Das war bisher unsere längste Führung, aber den Gästen hat's sehr gefallen. Nicht nur am Futterhaus lassen sich im Winter Vögel beobachten. Als Besonderheit wurde ein singender Fichtenkreuzschnabel bei den Hepp-Seen registriert.

**NABU Murrhardt – Hauptversammlung** - Am Freitag, 23.01. fand die Mitgliederversammlung der Murrhardter NABU-Gruppe statt. Eine 5-köpfige Delegation seitens des NABU Aspach hat unsere Gruppe würdig vertreten und auch der neue Bürgermeister Dr. Strobel war zu Gast und hat sich sehr für die Aktivitäten des NABU interessiert. Neben den üblichen Berichten über die Aktionen und dem Kassenbericht gab's auch einige Dias der NAJU zu sehen.

**Biotoppflege – Besichtigung** - Am Samstag, 24.01. starteten die „Gruppenleiter“ zur Besichtigung und genauen Planung der einzelnen Pflege-Massnahmen an verschiedenen Biotopen. Solche Einsätze erfordern gründliche Vorbereitung, damit dann alles reibungslos funktioniert.

**Dia-Rückblick „Das war 2003“** – Am Samstag, 24.01. fand im Vereinsheim am Fautenhau der Dia-Rückblick unserer NAJU statt. Jugendleiter Jochen Schäufele hat rund 280 Dias von zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres gezeigt. Leider war der Besuch relativ mager, trotzdem war's ein netter Abend.

**Brief-Aktion** - Am Dienstag, 27.01. trafen sich einige Vorstandsmitglieder im Vereinsheim, um die jährlichen Rundschreiben zu falzen, einzutüten und zu frankieren. Es mussten immerhin fast 600 Kuverts mit Jahresbericht, NABU-Programm, Einladung zur Hauptversammlung, und NAJU-Programm verpackt und auch sortiert werden. Das Austragen übernahmen wie jedes Jahr einige fleißige Mitarbeiter in den einzelnen Ortsteilen.

**Biotoppflege** - Am Samstag, 31.01. konnten nahezu 30 Teilnehmer beim Biotoppflege-Einsatz begrüßt werden. Wegen der hohen Schneelage konnten nur die ebenen Gebiete bearbeitet werden. So wurden am Grebenbach die ausgewählten Bäume gefällt, im

Röhrach-Schilfgebiet die zu vielen Erlen entfernt und eine Hecke bei Röhrach geschnitten. Auch die anschließende Verköstigung der Helfer hat prima geklappt. Allen fleißigen Helfern herzlichen Dank! Wir freuen uns immer wieder, dass viele Bürgerinnen und Bürger dem Aufruf unseres Vorstandes folgen und etwas für unsere heimische Natur leisten wollen. Wir sind auch jedes Mal froh darüber, wenn die oft mit schwerem körperlichem Einsatz verbundenen Arbeiten ohne größere Blessuren vorbei sind. Auch den begeistert mitmachenden NAJU-Kindern hat es trotz klammen Fingern und roter Nase Spaß gemacht.



*Schöneres Wetter für die Bachgehözpflge bei Röhrach hätten wir uns gar nicht wünschen können.*



*Teils mit schwerem Gerät wurden die Baumstämme gezogen. Herzlichen Dank an Landwirt Weiler aus Zwingelhausen für die kostenlose zur Verfügung Stellung des Traktors.*

## Februar 2004

**Dia-Abend „Steinkauz“** - Am Freitag, 06.02. fand der Dia-Abend „Neues vom Steinkauz“ mit Michael Eick, dem Vorsitzenden des NABU Fellbach, statt. Erfreulich war der Besuch mit 33 Teilnehmern trotz oder gerade wegen des sehr speziellen Themas.

**Thementag „Streuobst“** – Am Samstag, 07.02. fand im Vereinsheim die Auftaktveranstaltung unserer Jugendgruppe zum Jahresthema Streuobstwiesen statt. Zunächst wurde allgemein geklärt, was eine Streuobstwiese überhaupt ist. Neben einigen Wissensspielen gab's auch eine Apfelsaftverkostung!

**Beweidungsprojekt Rietenau** - Dr. Deuschle hat die Ergebnisse und den bisherigen Stand des Projekts „Nachhaltige Landschaftsentwicklung in Rietenau“ im Rathaus vorgestellt. Es ging auch um die zukünftige Förderung der Streuobst-Pflanzung. Sparmaßnahmen seitens der Gemeinde werfen leider ihre Schatten voraus.

**NAJU Rems-Murr „Hauptversammlung“** – Am Freitag, 13.02. fand in Fellbach die Hauptversammlung der NAJU Rems-Murr statt. Es waren Teilnehmer aus den NAJU-Gruppen Aspach, Fellbach, Murrhardt, Winnenden und Weinstadt da. Näheres im Zeitungsbericht auf Seite 27 dieser Publikation.

**NABU Auenwald „Hauptversammlung“** - Am gleichen Abend fand in Oberbrüden die Hauptversammlung der befreundeten NABU-Gruppe Auenwald statt. Die dortigen Vogelwarte Siegfried Hägele und Erich Wahlenmaier hatten große Erfolge bei den betreuten Schleiereulenbruten zu verzeichnen.

**Biotoppflege** – Beim zweiten großen Pflege-Einsatz am Samstag, 14.02. waren zahlreiche Kinder und Jugendliche der NAJU dabei. Jugendleiter Schäufele war mit dem Großteil im Gebiet Reuthäule und hat dort die Erstpflege fürs Beweidungsprojekt durchgeführt. Zwei Aufsätze teilnehmender Kinder über diesen Tag können Sie im Kapitel „Jugendarbeit“ auf Seite 21 lesen. Außerdem war man an der Sinzenburg-Trafostation, an der Straße nach Allmersbach und an der Edeka-Streuobstwiese im Einsatz. Ferner stand noch das Entfernen von Erlen am Forstbach- und Schneckenberg-Teich auf dem Programm. Auch dieser Einsatz hat wieder prima geklappt. Allen Helfern herzlichen Dank!

**Krötenzaun-Kontrolle** – Eine Woche später stand die Krötenzaun-Kontrolle in Völkleshofen an. Da der Boden gefroren war, konnte nur der Zaun freigemäht werden. Neben einigen älteren Naturschützern war auch hierbei der Nachwuchs wieder aktiv. Eine weitere Gruppe beendete die Pflegemaßnahmen im Reuthäule.

**Obstbaum-Schnittkurs** - Sehr gut besucht war der Schnittkurs unter der bewährten Leitung unseres geprüften Baumwirts Karl Burkhardt am Samstag, 21. Februar. Diesmal wurden die Bäume zwischen Mühlhau-Vogelschutzgebiet und Gärtnerei Guske geschnitten. 22 sehr interessierte Gäste waren dabei.

**NABU Aspach „Hauptversammlung“** – Ebenfalls an diesem Samstag fand abends die Mitgliederversammlung der NABU-Gruppe Aspach statt. Näheres über den interessanten Abend entnehmen Sie bitte dem darüber erschienen Zeitungsartikel, den wir auf Seite 26 dieses Berichts abgedruckt haben.

**Faschingsparty** – Am Sonntag, 22.02. fand im Vereinsheim eine NAJU-Faschingsparty statt. Bei unserer NAJU wird schließlich nicht nur gearbeitet, sondern Spiel und Spaß darf auch nicht zu kurz kommen, um die jungen Naturschützer bei der Stange zu halten.



*Nachdem unsere Kinder und Jugendlichen fleißig am Amphibienleitsystem bei Völkleshofen gearbeitet hatten, stand als Ausgleich die NAJU-Faschingsparty auf dem Programm. Sogar echte Störche waren da!*

**Film-Abend Masuren-Reise** – Zur Einstimmung auf die zwei-wöchige Polen-Reise im Mai fand ein netter Film- und Besprechungsabend in unserem Vereinsheim statt. Übrigens wird unser „Vereinsfahrer“ Martin Femiak einer der beiden Chauffeure sein.

## März 2004

**Führung „Meisen und Spechte“** – Es haben 26 interessierte Leute teilgenommen, darunter auch welche, die zum ersten Mal auf einer Exkursion dabei waren. Trotz der frühen Jahreszeit konnten 24 Arten gesehen werden. Anschließend gab's im Vereinsheim allerbesten Hefezopf mit „Gsälz“ aus Resi's Herstellung. Danke und weiter so...

**Flurputzete** – Bei dieser kreisweiten, vom Landratsamt angeregten Aktion haben unsere NAJU-Kinder und Jugendlichen in Allmersbach am Weinberg die Flur geputzt, d.h. von Unrat befreit, den manche unserer Mitbürger achtlos in die Gegend geworfen bzw. zurückgelassen haben.. Dabei wurde im Bereich des Allmersbacher Weinbergs einiges zusammengetragen. Gogel's Hänger und Jochen's Auto waren jeweils proppenvoll. Im nächsten Jahr wäre es begrüßenswert, wenn wie in den anderen Gemeinden des Kreises diese Aktion auf der ganzen Gemarkung durchgeführt werden könnte. Dazu bedarf es der Mithilfe anderer Vereine, denen das Aussehen unserer Landschaft nicht ganz wurscht ist.

**NABU Klar, da mach ich mit!**



**Baumpflege Edeka-Pachtwiese** – Einige aktive Mitarbeiter haben in der Edeka-Streuobstwiese die Obstbäume unter Anleitung von Karl Burkhardt fachgerecht geschnitten, das anfallende Reisig entsorgt, Nistkästen aufgehängt und Sitzkrücken angebracht. Gute Arbeit! (Sitzkrücken dienen einigen Greifvogelarten und Eulen als Ansitzwarte bei der Mäusejagd).

**Kröten-Aktion** – Am Samstag, 20.03. waren auch einige unserer NAJU-Kinder beim Amphibien-sammeln dabei. Innerhalb zwei Wochen ist die Krötenwanderung über die Bühne gegangen. Zum Schutz der Amphibien, aber auch der Helfer wurde die Straße entlang des Fautenhaus zwischen Großaspach und Allmersbach/Wbg. zeitweise gesperrt. Fast täglich war ein Einsatz nötig, um die Tiere unbeschadet über die Straße zu bringen.

Dazu gibt's auch noch tolle Stories von „helfenden“ Leuten. Einmal war ein Vater mit zwei kleinen Kindern ohne Warnweste oder dergleichen, dafür aber mit dunkler Kleidung unterwegs und hat gesammelt. Es freut uns ja, wenn Leute helfen und ihren Kinder die Frösche und Kröten zeigen wollen, aber dann muss die Straße aus Sicherheitsgründen auch gesperrt und der Termin mit uns abgestimmt werden.

**Führung „Piep-Show“** - Am Sonntag, 14.03. waren 18 Gäste bei unserer Piep-Show mit dabei. Es wurde hauptsächlich auf die üblichen Arten wie Meisen, Amsel und dergleichen eingegangen. Die ersten Heimkehrer aus dem Süden waren schon zu hören und zu sehen. Die Leitung der Exkursion lag bei Jürgen Stober und Jochen Schäufele.

**Faschinen-Einbau** - Zum Schutz der Ufer an Bächen gibt es die Möglichkeit, aus Weidenzweigen gefertigte sogenannte Faschinen anzubringen. Am Klöpferbach und Krähenbach war unsere fleißige Rentner-Truppe im Einsatz und hat zusammen mit dem Gemeinde-Bauhof die Faschinen eingebaut.

**Führung „Bioland“** - Ebenfalls an diesem Sonntag, fand eine Führung für die Bauern von Bioland Rems-Murr statt. Erich Gassmann, Gerhard Götz und Klaus Gogel konnten 16 Landwirte, teils mit ihren Familien, begrüßen. Neben kurzweiligen Beobachtungen fanden auch einige für beide Seiten interessante Gespräche statt.

**Forstbach-Teich „Damm-Abdichtung“** - Auf 40 Metern Länge wurde der Damm an unserem vereinseigenen Forstbach-Teich mit versenkten Blechplatten abgedichtet. Michael Schmidt fungierte als Bauleiter. Er hat die Sache inzwischen kontrolliert und der Damm scheint dicht zu sein. Die Arbeit war dringend notwendig geworden, weil Bisam im Damm gebuddelt hatten.

**Vogelführung „Mainhardt“** - Eine zusätzliche Führung hat Jürgen Stober in Mainhardt angeboten. Dort wurden 20 Arten beobachtet. Dabei sind massenhaft Grünfinken aufgefallen.

**Murrhardter Mostprämierung** - Mit einer 10-köpfigen Delegation besuchten wir die Murrhardter Mostprämierung, die von unserer befreundeten NABU-Gruppe Murrhardt organisiert wird. Ein lustiger gelungener Abend mit zahlreichen Gästen und vielen netten Gesprächen.

**Vogelführung durch „Wiesen und Wälder“** – Diese Führung rund um den Fuchshau bei Strümpfelbach fand unter Leitung von Adolf Deininger, assistiert von Hans Rogoll, statt. Es konnten 23 Arten beobachtet werden, darunter Mittelspecht und Misteldrosseln.



## April 2004

**Kameradschaftsabend** – Sehr gemütlich war unser Kameradschaftsabend am Samstag, 03.04. bei unserem Mitglied Kube. Der Wildschweinbraten hat allen wieder sehr geschmeckt. Dem Küchenteam Traudl und Gerhard Kube herzlichen Dank für die Zubereitung.

**Exkursion „Sturmflächen“** - Uns allen ist Sturm „Lothar“ noch ein Begriff. Was sich inzwischen auf den Sturmflächen wieder angesiedelt hat, war das Thema diese Führung, die sehr gut besucht war.

**Thementag „Streuobst“** – Rechtzeitig vor dem Beginn der Brutsaison einiger seltener Streuobstwiesenbewohner fand dieser Thementag für unsere jungen Naturschützer statt. Um die Wohnungsnot zu lindern, wurden Wendehals-Kästen gebastelt und aufgehängt sowie das große gelungene Streuobst-Plakat im Vereinsheim-Gang gestaltet.

**Exkursion „Waghäusel“** – Am Sonntag, 18.04. war die NAJU in Waghäusel. Es wurden schöne Beobachtungen gemacht. Diese ehemaligen Klärteiche der stillgelegten Zuckerfabrik haben sich in den letzten Jahren zu einem wahren Vogelparadies entwickelt. Immer wieder sind sie Ziel von Ausflügen, sei es mit der NABU-Gruppe oder privat. Nachmittags ging es zu den Wanderfalken in den Pfälzer Wald.

**Vogelführung „Schwäbische Kulturlandschaft“** - Am Sonntag, 18. April fand diese Tour rund um Cottenweiler zusammen mit dem dortigen Obst- und Gartenbauverein statt.. Die Exkursionsleiter Erich Gassmann und Karl Burkhardt berichteten, dass 26 Gäste dabei waren und genau so viele Vogelarten beobachtet oder gehört werden konnten.

**Vogelführung „ins Rohrbachtal“** – Am gleichen Sonntag fand eine Tour ins Rohrbachtal bei Oppenweiler statt. Auf neuer Route konnten die Exkursionsleiter Adolf Deininger und Hermann Kienzle 28 Arten registrieren. Auch landschaftlich ist diese Exkursion besonders attraktiv.

**Vogelführung „Dorf, Wald und Flur“** - Die dritte Führung an diesem Sonntag fand in Grab statt. Auch hier suchten die Exkursionsleiter Jürgen Stober und Markus Gogel eine neue Tour heraus, die über Trauzenbach und den Limesturm führte. Es konnten 36 Arten beobachtet werden. Dies zeigt, dass es durch verschiedenartige Lebensräume ging und dadurch eine Vielzahl von Vogelarten registriert werden konnten.

**Streuobstwiese live** – Unsere Jugendgruppe hat am Samstag, 24. April im Gewann Reuthäule die Streuobstwiese „live erlebt“. Jeder Jugendliche hat sich einen Baum herausgesucht und diesen genau in Augenschein genommen. Spiele rund um das Thema brachten den jungen Naturschützern diesen Lebensraum nahe. Die Aktion hat den Kindern und den verantwortlichen Jugendleitern sehr viel Spaß gemacht.

**Aspacher Landpartie** – Die diesjährige Landpartie mit dem Sonnenhofzügle war wieder ein Besuchermagnet. Kompetente Naturschützer erläuterten den erwartungsfrohen Gästen wichtige Dinge und Zusammenhänge in der Natur. Näheres finden Sie im beigefügten Bericht auf Seite 28 in dieser Publikation. Viele Gäste von Auswärts waren dabei. Während wir unterwegs waren, hat Sebastian Kunz Schranken aufgestellt und die Küche vorbereitet. Es gab für jeden Teilnehmer ein Glas Moscht oder Apfelsaft aus heimischen Streuobstwiesen. Insgesamt wieder eine sehr gelungene Veranstaltung!

**Bus-Ausflug „ins Hohenlohische“** - Am Dienstag, 27. April fand der Ausflug zusammen mit dem Schwäb. Albverein ins Hohenlohische statt. Heinz Bürger berichtete über diesen interessanten, lehrreichen und schönen Ausflug. So wurde neben dem Naturschutzgebiet Reußenberg auch die geschichtsträchtige Tannenburg besichtigt, die wir einige Tage zuvor bei einer Mittwochs-Zusammenkunft schon im Film über Dohlen zu Gesicht bekommen haben.



## Mai 2004

**Vogelführung „Spiegelberg“** – Traditionsgemäß am 1. Mai fand die Exkursion in Spiegelberg unter Leitung von Gerhard Götz und Hermann Kienzle statt. Neben vielen Vogelarten haben sich auch zwei Feuersalamander sehen lassen.

**Senioren-Ausflug „Breitenauer See“** - Unsere Rentner-Truppe war am Breitenauer See und hat dort 41 verschiedene Vogelarten beobachten können. Sehr wahrscheinlich entdeckten Sie auch einen weiblichen Rotfußfalken.

**Führung „Streuobstwiesen“** - Bei der Führung durch die Streuobstwiesen des Rietenauer Hanflands unter der Leitung von Klaus und Markus Gogel spielte auch das Wetter gut mit. Es wurde speziell auf die ökologische Bedeutung dieses Lebensraums eingegangen. Es wurden 34 Vogelarten gesehen oder gehört, darunter Wendehals, Baumpieper und Gelbspötter. Die teilweise benutzten neuen Artenlisten für „Kenner“ und „Gäste“ sind gut angekommen. Mit dabei waren auch die jungen Briefmarkenfreunde aus Backnang unter ihrem Leiter Hans Fredrich, der es sich nicht nehmen ließ, Klaus Gogel zum Ehrenmitglied der „Jungen Briefmarkenfreunde Backnang“ zu ernennen, als kleiner Dank dafür, dass dieser schon seit vielen Jahren für diese Gruppe unentgeltlich Exkursionen durchführt.

**Exkursion „Polen – Masuren“** - Vom 8. bis 22. Mai waren der NABU Aspach und der Schwäb. Albverein Backnang gemeinsam auf einer zwei-wöchigen Busexkursion in Polen. Die Teilnehmer waren tief beeindruckt und berichteten von tollen Beobachtungen in der Vogelwelt, aber auch Kultur, Land und Leute waren hoch interessant. Reiseleiter Albert Dietz gebührt großes Lob für sein ungeheures Engagement und die gelungene Veranstaltung.



**Führung „Im Frühtau zu Berge...“** - Am Sonntag, 23. Mai schon um 4.30 Uhr fand unsere diesjährige Früh-Führung statt. Exkursionsleiter Klaus Gogel konnte 19 Gäste bei kalten 3 Grad begrüßen. Das Frühstück haben Adolf Deininger und Ellen Scheffler gerichtet und es hat natürlich nach dem kalten Rundgang allen vortrefflich gemundet.



**Biotopbegehung** - Vor einem Mittwochs-Treff fand eine Biotopbegehung statt. Dabei wurde der Laichtümpel und unser Amphibienleitsystem bei Völkleshofen begutachtet. Die am Teich gepflanzten Kastanien sind wohl etwas fehl am Platze. Durch den Laubfall wird das Gewässer sehr schnell verlanden. Alternativ könnten die Bäume zum Ergänzen der jungen Allee beim Wellerhof verwendet werden.

## Juni 2004

**Abendführung** - Die für Freitag, 4. Juni vorgesehene Abend-Führung „After-Work-Tour“ durch den Fautenhau ist wegen des starken Regens im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen.

**Exkursion „Waghäusel und Pfälzerwald“** - Am Sonntag, 6. Juni. starteten 38 Teilnehmer gut gelaunt nach Waghäusel und in den Pfälzer Wald. Näheres hierzu im abgedruckten Zeitungsbericht auf Seite 29.

**Vorstandssitzung** - Am Dienstag, 7.6. traf sich der Gesamt-Vorstand, um über diverse Themen zu sprechen. Es ging u.a. um das Sommerfest, die geplanten Biotoppflegemaßnahmen 2004 und 2005, das Programm 2005, Ersatzbeschaffungen von Geräten (Balkenmäher, Kopierer) und um den Bauernmarkt.

**Exkursion „Bibel & Natur“** - Trotz gewittrigem Wetter fanden sich an Fronleichnam 38 Personen zu der gemeinsamen Veranstaltung Bibel & Natur der ev. Kirchengemeinde Großaspach und der NABU-Gruppe Aspach ein. Die Teilnehmer wurden rund um den Fautenhau geführt. An ausgewählten Stationen erläuterten Gerhard Götz und Jürgen Stober interessantes über ökologische Zusammenhänge in unserer Natur. Pfarrer Uwe Altenmüller bereicherte die Führung mit eindrucklichen Andachten zur Schöpfung. Rechtzeitig vor dem einsetzenden Regen waren die Teilnehmer im NABU-Vereinsheim angekommen, wo man die Tour noch bei einem Viertele und netten Gesprächen gemütlich ausklingen ließ.

**NABU Vogelralley** - Am Samstag, 12.6. fand die landesweite NABU-Vogelralley statt. Wir waren mit zwei Gruppen unterwegs und konnten trotz ungewohnter Uhrzeit relativ gute Beobachtungen machen. Sieger wurde die NABU-Gruppe Bodanrück, wir lagen mit unserem Ergebnis im Mittelfeld.

**Führung „Weinberg“** - Die letzte Vogelführung dieser Saison fand am Sonntag, 13.6. durch den Kleinaspacher Weinberg statt. Man konnte nicht nur 29 Vogelarten beobachten, sondern gleichzeitig die tolle Fernsicht genießen.

**Biotopbegehung** - Direkt vor einer Sitzung waren wir zur Biotopbegehung an unserem Forstbachtich. Durch die Fischteichsanierung der Fischereivereinigung wird auf deren Grundstück Schlammaushub aufgefüllt werden. Wir haben die Sache in Augenschein genommen. Jetzt musste unser

Grundstück vermessen werden, damit die Ablagerungen nicht auf unsere Mädesüß-Wiese geschüttet wurden. Da die genauen Grenzen nicht festliegen. Michael Schmidt kümmerte sich um die Vermessung.

**Biotoppflege** - Am Samstag, 19.6. waren zahlreiche Helfer an der Edeka-Wiese und haben das Gras auf Mahden gereicht. Das Heu wurde dann von Klaus Ebinger für seine Pferde abgeholt. Neben den Aktiven waren auch einige fleißige Helfer seitens der NAJU dabei.

**MoA-Ausflug „Wilhelma“** - Am Sonntag, 20.6. starteten 31 Teilnehmer zusammen mit unseren NAJU-Kindern gut gelaunt per S-Bahn nach Stuttgart-Bad Cannstatt. Der NABU-Nachwuchs zeigte nicht viel Respekt vor den (gutmütigen) Dickhäutern in der Wilhelma. Da waren die Gesichter eher angespannt, als der Leiter des Insektariums 15cm lange Tausendfüßler und handtellergroße Vogelspinnen den interessierten Ausflugsteilnehmern auf die Arme krabbeln ließ... Viel Freude bereiteten die jungen Menschenaffen, über deren Aufzucht die „Pflegermutter“ Marion Gogel interessantes zu berichten wusste. Hinter den Kulissen der Wilhelma ist es oft genau so beeindruckend wie vor den Kulissen. Wir danken den beteiligten Tierpflegern der Wilhelma für ihre tollen Ausführungen. Beeindruckt fuhren wir gegen Abend mit der S-Bahn wieder gen Backnang, schließlich wurde dieser Ausflug am „autofreien Sonntag“ gemacht (MOA = Mobil ohne Auto).



**Biotopbegehung** - Wieder vor einer Sitzung waren wir nochmals zur Biotopbegehung am Forstbachtich und haben die Sache in Augenschein genommen. Unser Grundstück ist nun mit Grenzmarkierungen vermessen. Wie im Gremium und mit der Fischereivereinerung abesprochen geht die Sache so in Ordnung. Danach gings an den Schneckenbergteich und auf die dortige von uns betreute Wiese (Halbtrockenrasen). Bei diesen Biotop-Begehungen wird begutachtet, ob und welche Pflegemaßnahmen geplant werden müssen.

## Juli 2004

**NAJU-Ausflug „Tripsdrill“** – Am Samstag, 10.07. fand der Kreisjugend-Ausflug mit 57 Teilnehmern aus Aspach, Fellbach und Murrhardt statt. Zunächst ging's ins Wildparadies Stromberg, nach der Mittagsrast in den Erlebnispark Tripsdrill. Mit dem Wetter hatte man richtig Glück und den Teilnehmern hat's sehr gefallen. Chauffiert hat Martin Femiak, unser „Vereins-Fahrer“ in gewohnt sicherer Manier.



Zunächst wurde das Wildparadies erkundet. Dort konnten verschiedene heimische Wildtiere gesehen werden. Viel Spass hat den Kindern das Füttern gemacht.



Zu Mittag wurde an einer Grillhütte gerastet. Danach ging es mit den über 50 Teilnehmern in den Erlebnispark.



Eine von vielen Attraktionen dort war die Bootsfahrt. Danach waren einige Kinder und auch Betreuer nicht mehr ganz trocken.

**Führung „NABU Auenwald“** - Am Sonntag, 11.07. fand für den NABU Auenwald eine Führung mit Adolf Deininger und Gerhard Götz statt. Vogelarten konnten nur relativ wenige beobachtet werden aber andere Tiere und Pflanzen konnten schön besprochen werden. Mit dabei waren 31 Teilnehmer, die sehr interessiert den Ausführungen unserer Exkursionsleiter lauschten.

**Thementag „Wildbienen“** – Unsere NAJU hat an der Wildbienen-Wand weiter gearbeitet und Plakate zum Thema Wildbienen erarbeitet. Die Wildbienen-Wand mit verschiedenartigen Nisthilfen steht im Garten unseres Vereinsheims.

**Biotopbegehung** - Wieder vor einer Sitzung waren wir auf der Sturmfläche im Allmersbacher Wald und am Weinberg. Dort kann schön botanisert werden, es gibt einiges an interessanten Pflanzen zu entdecken und es ist faszinierend zu sehen, wie die Natur ihre Wunden vernarbt und die Ansiedelung standortgerechter Pflanzen Fortschritte macht. Einige Tage später luden wir zu einer botanischen Exkursion an dieser Stelle ein.

**Sommerolympiade „Öko Games“** – Am Samstag, 17.07. fand als Abschluss vor der Sommerpause die Sommerolympiade unserer NAJU statt. 18 Kinder waren dabei, darunter wieder zwei „Neue“. Die Spiele haben sowohl den Leitern als auch den Gästen viel Spass gemacht.

**Sommerfest** – Unser traditionsreiches Sommerfest am 17.07. hat es zwar ein wenig verregnet, nichts desto trotz kamen zahlreiche Gäste ans Vereinsheim. Allen besonders gefallen hat unser loderndes Sommerfeuer, das trotz Nässe problemlos entzündet werden konnte. Guten Zuspruch fand die erstmals von Marion Gogel und Andreas Krauß aufgebaute südländisch anmutende Cocktail-Bar, die unserem Sommerfest das richtige Ambiente gab. Der Auf- und Abbau hat ganz hervorragend geklappt, daher herzlichen Dank an alle Helfer.





Zahlreiche Gäste fanden beim Sommerfest den Weg an unser Vereinsheim am Fautenhau.



Das Team unserer Cocktail-Bar.



Als es dunkel war, wurde das Sommerfeuer angezündet.

## August 2004

**Biotopbegehung** – Im Heiligental haben wir unser Feuchtgebiet begutachtet. Hier handelt es sich um ein Grundstück, das wir von der Evangelischen Kirchengemeinde Rietenau seit vielen Jahren gepachtet haben. Dort muss dringend ausgelichtet und das dürre Holz aufgeschichtet werden, damit die

verlandeten Teiche wieder ausgebaggert werden können. Eine Aktion, die wir anlässlich der geplanten Biotop-Pflegemaßnahmen im Winter in Angriff nehmen werden.

**Rentner-Exkursion** - Am Freitag, 6.8. war unsere Rentner-Truppe unterwegs in Neippberg. Vormittags wurde die Botanik des Zweifelbergs begutachtet. Dort konnte die Gruppe 45 Vogelarten registrieren und jede Menge Eidechsen, Russischer Bär, Kaisermantel, Schachbrettfalter und andere Schmetterlinge beobachten. Nach der Einkehr im Besen ging's noch auf den Heuchelberg mit seiner ebenfalls sehenswerten Botanik.

**Begutachtung „Mäher“** - Zu Fuß ging's in die Fautenhau-Hütte, wo der neu angeschaffte Balkenmäher begutachtet wurde. Dort trat bei genauerer Betrachtung das Problem auf, dass der neue Mäher ein paar Zentimeter breiter als der alte ist und von daher nicht mehr auf die bisher privat zur Verfügung gestellten Hänger passt. Hier müssen wir noch nach einer geeigneten Lösung suchen.

Die Anschaffung eines neuen Mähers hielten wir für notwendig, weil unser alter nicht mehr den neuesten Sicherheitsvorschriften der Berufsgenossenschaft entsprach. Diesen haben wir innerhalb des Vereins "an den Mann gebracht".

**Exkursion „Schwäbische Alb“** – Sehr interessant war die Exkursion des Schw. Albverein ins Schopflocher Moor sowie ins Fossilienmuseum der Firma Rohrbach-Zement in Dotternhausen. Auch vom NABU Aspach waren einige Teilnehmer dabei, die sehr begeistert über die lehrreiche und beeindruckende Exkursion berichteten.



**Ausflug „Weinstube“** – Nicht fehlen darf ja das Gesellige. Daher statteten einige NABU-ler unserem Albert Dietz in seiner gemütlichen Weinstube „Alte Schmiede“ in Backnang einen Besuch ab. Es war recht voll dort (Die Wirtschaft, nicht der Wirt oder die Besucher!).



## September 2004

**Ferienprogramm** – Anfang September fand unser Beitrag zum Aspacher Ferienprogramm statt. Über 20 Kinder wollten interessantes über Fledermäuse erfahren. Zunächst wurde auf spielerische Art den Teilnehmern die Lebensweise der nachtaktiven Säugetiere näher gebracht. Danach wurden in verschiedenen Gruppen Fledermaus-Kästen gebastelt. Zum Abschluss der Aktion wanderte man nach Rietenau, wo man einige Exemplare beobachten und mit einem Bat-Detektor auch die Rufe der verschiedenen Fledermausarten hören konnten. Es hat Spaß gemacht und wir würden uns freuen, wenn interessierte Kinder „Blut geleckt“ hätten und auch an unseren anderen Aktivitäten teilnehmen würden.



*Über 20 Kinder wollten interessantes über Fledermäuse erfahren. Zunächst wurde auf spielerische Art den Teilnehmern die Lebensweise der nachtaktiven Säugetiere näher gebracht.*



*Danach wurden in verschiedenen Gruppen Fledermaus-Kästen gebastelt.*

**Besprechung „Nachhaltige Landschaftsentwicklung in Rietenau“** - Am Dienstag, 7.9. fand im Großaspacher Rathaus der sogenannte „Runde Tisch“ in Sachen Landschaftsentwicklung statt. Wir waren mit vier Teilnehmern recht zahlreich vertreten. Diesmal ging's hauptsächlich um Selbstvermarktung.

**Bauernmarkt** – Beim diesjährigen Bauernmarkt am Sonntag, 5.9. bei der Kleinaspacher Kelter waren auch ein paar NAJU-Kinder mit dabei, die Jochen Schäufole geholfen haben, Süßmost zu pressen.

Sehr positiv war auch in diesem Jahr wieder die Resonanz auf den Aspacher Bauernmarkt. Zahlreiche interessierte Gäste waren an unserem Stand. Fast das komplette Fass Most (so ca. 25 Liter) konnten verkauft werden. Herzlichen Dank an den Lieferanten Hans Schiefer vom NABU-Auenwald. Auch dieses Jahr wurde der Markt zum vollen Erfolg. Den Helfern herzlichen Dank. Es hat auch allen Spaß gemacht!

Für nächstes Jahr wollen wir uns vormerken, an den Vorbereitungen teilzunehmen und eventuell ein Vogelquiz oder ähnliches mit anzubieten.



*An unserem Info-Stand auf dem Bauernmarkt schauten wieder viele Besucher vorbei.*

**Biotopbegehung** - Vor einem NABU-Treff waren wir am Schneckenberg und haben die bisher von uns betreute Wiese nochmals in Augenschein genommen. Dabei wurde beschlossen, diese künftig zwei Mal jährlich zu mähen, sofern nicht durch Klaus Ebinger beweidet wird. Der Beweidung wird unsererseits zugestimmt, sofern die Wiese mitten in der geplanten Weide liegt. So ist dies auch mit dem Grundstückseigentümer abgeklärt.

**Biotoppflege** – Am Samstag, 11.09. wurde die Edeka-Streuobstwiese und die Schneckenberg-Wiese durch fleißige NAJU-Kinder abgereicht.

*Streuobstwiesen sind wichtige und unersetzliche Elemente unserer heimischen Natur und müssen mindestens einmal jährlich vom Altgras befreit werden. Durch die Pflege der Streuobstwiesen wird gewährleistet, dass die standortgerechte Bodenbedeckung (Wiesenblumen, Kräuter usw.) erhalten bleibt und nicht unter hohem Gras und Mulch erstickt, wie man es leider häufig erleben muss.*



**Nistkastenkontrolle** – Tags zuvor fand in zwei Gebieten zusammen mit NAJU-Kindern eine Nistkastenkontrolle statt. Im Erlenhau fehlten einige Kästen, die ersetzt werden mussten. Nistkastenreinigung und -kontrolle ist eine der zentralen Naturschutzarbeiten, die von den Kindern der NAJU-Gruppe besonders gerne gemacht werden.

**Tag des Schwäb. Waldes** – Am Sonntag, 19.09. fand in der Fautenhau-Hütte unser Beitrag zum Tag des Schwäb. Waldes statt. Dort hat Jugendleiter Jochen Schäufele mit einigen NAJU-Kindern Nistkästen gebastelt. Im vorderen Teil der Hütte waren Info-Tafeln aufgestellt.

**Besprechung „NAJU Rems-Murr“** – In Murrhardt fand eine Besprechung der Kreis-NAJU statt. Dabei ging es hauptsächlich um die Aktionen „Naturpflegetag“ und Herbstwanderung. Diese führt ins Zabergäu von Schwaigern nach Maulbronn.

**Biotoppflege** - Am Donnerstag, 09.09. wurde die Edeka-Wiese gemäht und am darauf folgenden Samstag mit Hilfe von jungen Naturschützern abgereicht. Samstags ging es dann mit mähen der Schneckenberg-Streuobstwiese weiter und auch unsere vereinseigene Feuchtwiese im Wüstenbachtal wurde partiell gemäht.

**Fledermausführung** - In Rietenau fand unter Leitung von Jochen Schäufele eine Fledermaus-Führung statt. 25 sehr interessierte Gäste waren dabei und lauschten den Erläuterungen unseres Jugendleiters über die Jagd- und Lebensweise der Fledermäuse, ehe es dann raus zu den Seen ging, wo mit Hilfe von Bat-Detektoren einige Exemplare festgestellt werden konnten.

**Ausstellung Streker** – Am gleichen Wochenende war bei Streker-Natursaft Tag der offenen Tür. Wir steuerten hier unsere Streuobst-Ausstellung bei. Der Aufbau am Samstag und auch der Abbau am Sonntag hat bestens geklappt. Wir hoffen, dass die Ausstellung die erwünschte Aufmerksamkeit bei den Besuchern fand.

**Bundesversammlung Ameisenschutzwarte** - Vom 17. bis 19.09 fand im Forsthaus die Bundesversammlung der Ameisenschutzwarte statt. Auch unsererseits waren einige Teilnehmer dabei. Sonntags wurde mit dem Sonnenhofzügle eine Tour durch Aspacher Gemarkung gemacht und Adolf Deininger, Gerhard Götz, Erich Gassmann und Hans Rogoll erklärten den Gästen viele schöne Dinge aus unserer Heimat. Abschluss war in Möhle's Besen. Ferner gab es an diesem Wochenende Vorträge von Prof. Buschinger über den Mittelspecht und von R. Mache. Großes Lob an unseren Rudi Herrmann, der als Vorsitzender des Landesverbandes für die Organisation zuständig war. Es war eine perfekt gelungene Großveranstaltung.

**Nistkastenkontrolle** – Ende September war die NAJU im Fautenhau auf Achse. Fast alle Kästen waren belegt, einige auch mit Fledermäusen. Dabei hat sich

aber wiederum gezeigt, dass zahlreiche alte Kästen ersetzt werden müssen.

## Oktober 2004

**Apfel-Aktion** – Gleich an zwei Terminen war unsere NAJU in Sachen Äpfeln unterwegs. So wurde am Freitag, 01.10. unsere Edeka-Streuobstwiese zusammengelesen. Tags darauf war man auf der Streuobstwiese am Lapidarium in Kleinaspach tätig. Ein Teil der aufgelesenen Äpfel wurde gleich gepresst und der gute Saft auch fleißig getrunken. Der Rest ging an die Fruchtsaftkellerei. Mit dem Erlös ergaben sich 150 Liter Saft für den Vereinsmost und 160 Flaschen Apfelschorle für die NAJU-Kinder, die bei den vielen Unternehmungen aber sicher bald verbraucht werden.

**Pilzführung „Naturheilverein“** - Bei der Pilzführung für den Naturheilverein konnte Experte Deininger 45 Gäste begrüßen. Und das trotz einer Teilnehmergebühr von 5,00 € pro Person. Bei schönem Wetter ging es durch den Fautenhau und es wurden eine Vielzahl von Pilzarten entdeckt und erläutert. Auch über die Giftwirkungen einzelner Spezies wusste Adolf Deininger viel zu berichten.

**Eisvogel-Brutröhre** – Adolf Deininger, Uwe Herzig und Michael Schmidt haben an unserem Rietenauer Forstbachtal das Bauwerk um die Eisvogel-Brutröhre mit Lehmputz verschmiert. Das war notwendig, um die Tarnung zu verbessern, damit die Wand ein natürlicheres Aussehen hat. Nebenbei ist aufgefallen, dass trotz Regens im Forstbach kaum noch Wasser fließt.

**Landschaftspflegetag** – Am Samstag, 9.10. war die NAJU in Sachen Landschaftspflegetag aktiv. Ein ausführlicher Zeitungsbericht mit Bild ist über diese Aktion auf Seite 30 in diesem Jahresbericht zu finden.



Am Samstag, dem 9.10. fand im ganzen Rems-Murr-Kreis der Landschaftspflegetag statt. Wir von der NAJU Aspach pflegten gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen der NAJU Murrhardt eine große Trockenwiese.





*Trotz des Regenwetters haben über 20 Helfer an dieser Aktion teilgenommen und das Gras zusammengereicht.*



*Selbstverständlich gab's nach getaner Arbeit eine kleine Stärkung. An dieser Stelle den fleißigen Helfern ein herzliches Dankeschön!*

**Jahresausflug** – Am gleichen Wochenende fand auch der Jahresausflug der Aspacher NAJU statt. Nach der Biotoppflege (s.o.) ging es nach Schwäbisch Hall. Dort wurde die Michaelskirche besichtigt und im Hällisch-Fränkischen Museum etwas über die Geschichte der Gegend erfahren. Danach ging die Fahrt nach Dörzbach ins Jagsttal, wo im Heuhotel Quartier bezogen wurde. Nach dem Abendessen fanden noch lustige Spiele statt und dann krochen die Teilnehmer ins Heu. Am Sonntag ging es dann auf eine kleine Wanderung durch die Weinberge und Trockenhänge nach Krautheim und schließlich nach ein paar Kilometern wieder zurück nach Dörzbach. Ziemlich geschafft, aber frohen Mutes kamen die Teilnehmer und Betreuer dann am Sonntag-Abend wieder in Aspach an.

**„Storchenflug 2004“** – Eine Woche später ging es dann für die über 16-jährigen auf den „Storchenflug“. Über Stuttgart und Heilbronn fuhr man nach Schwaigern per Bahn, von dort aus ging es auf Schusters Rappen über den Heuchelberg ins Naturfreundehaus Botenheimer Heide bei Clebronn. Unterwegs gab es ein Weisswurstfrühstück zur Stärkung und gegen Abend erreichten alle das

Naturfreundehaus. Am Sonntag ging dann die Wanderung über den Michaelsberg und über die Höhen des Strombergs weiter bis nach Maulbronn. Von dort per Bahn und Bus zurück nach Aspach. Eine anstrengende, aber allen Teilnehmern großen Spaß machende Wanderung.

**Dia-Abend „Masuren“** - Am Freitag, 8.10. fand im NABU-Vereinsheim der Vortrag von Jürgen Stober und Jochen Schäufele über die zweiwöchige Polen-Reise statt. Der Besuch war mit 43 Gästen zwar recht ordentlich, wir hatten allerdings etwas mehr erhofft. Die eingegangenen Spenden des Abends gehen an das EURONATUR-Projekt Narew. Die Narew ist ein kleiner Fluss in Polen, der renaturiert werden soll.

**Pilzführung „Spiegelberg“**- Am Sonntag, 10.10. fand eine zusätzliche Pilzführung in Spiegelberg für die dortige NABU-Gruppe statt. Pilzkenner Adolf Deininger konnte den aufmerksamen Teilnehmern einige seltene und schöne Pilze zeigen, darunter z. B. einen Blaustiel-Schleierling mit einem Durchmesser von ca. 25 cm.

**Schulprojekt „GHS Großaspach“** – Bei einem Besuch von 28 Grundschulern mussten die Betreuer Adolf Deininger und Erich Gassmann zwei Gruppen bilden, denen im Wechsel sämtliche Vogelpräparate unseres Vereinsheims erläutert wurden. Nach einem kleinen Vesper ging es dann in die freie Natur, wo den (leider manchmal etwas unaufmerksamen) Kindern von beiden Herren viel Schönes und Wissenswertes, auch aus dem Reich der Pilze, erklärt wurden. Tage später flatterten unseren „Aushilfelehrern“ einige Aufsätze ins Haus, was sie besonders freute. Zeigte sich doch somit, dass die Bemühungen wenigstens bei einigen Schülern gefruchtet haben.

**Besprechung Umweltprogramm** – Vier Mitglieder unserer Vorstandschaft waren bei einer Besprechung zum Thema Umweltprogramm im Großaspacher Rathaus. Für uns wichtig: Hauptpunkt wird künftig die Pflege der Streuobstwiesen sein. Eine weitere Besprechung, wo Einzelheiten dieses Projekts auf der Tagesordnung standen, fand Tage später statt.

**Besprechung „Steinkauz-Aktion“** - Am Freitag, 15.10. fand auf Einladung unseres Projektleiters Reinhard Buhl hin eine Zusammenkunft der benachbarten NABU-Gruppen statt. Es waren Vertreter der Gruppen Aspach, Auenwald, Backnang, Fellbach und Winnenden sowie H. Keil von der Forschungsgruppe Eulen im Kreis LB dabei. Hierbei wurde eine flächendeckende Bestückung mit Steinkauzröhren beschlossen um einen direkten Anschluss an die sehr erfolgreiche Aktion im Kreis Ludwigsburg zu gewährleisten. Von Stefan Hansen werden Röhren-Bausätze gefertigt, die an zwei Aktionstagen am Samstag, 22.01.2005 und 19.02.2005 bei uns im Vereinsheim zusammengebaut werden sollen. Auch wurden bei diesem ersten Treffen die Arbeitsgebiete der einzelnen NABU-Gruppen aufgeteilt. (Siehe auch Ausführliches unter Artenschutz auf Seite 17).

**NABU Landes-Hauptversammlung** – Rudi Herrmann und Gerhard Götz waren am Samstag, 16.10. auf der Landesvertreterversammlung in Lahr. Von 230 NABU-Gruppen in Baden-Württemberg waren 80 vertreten, vom Rems-Murr-Kreis waren nur Winnenden, Fellbach und wir da. Es ging um Satzungsfragen, den Haushalt, Vertreter für die BVV und Nachwahlen. Aus Naturschutzsicht war die Ausweisung des Truppenübungsplatz Münsingen als Naturschutzgebiet, das künftige Jagdgesetz und das Kormoran-Problem wichtig. Sehr erfreulich ist die Mitgliederentwicklung in Baden-Württemberg.

**Pilzführung** - Am Sonntag, 17.10. fand mit 25 Teilnehmern nochmal eine Pilz-Führung im Allmersbacher Wald statt. Unter Leitung von Adolf Deininger und Klaus Gogel konnten sogar Gäste aus Haberschlacht und Marbach begrüßt werden. Auch hier konnten seltene Pilzsorten gefunden und bestimmt werden. Näheres lesen Sie bitte im abgedruckten Zeitungsbericht auf Seite 30.

**Terminplanung 2005** - Am Montag, 18.10. fand im Vereinsheim die Planung der Termine für das neue Programm 2005 statt. Es wurden sämtliche Termine der Vogelführungen, Pflege-Einsätze, Vorträge sowie Hauptversammlung und Sommerfest abgeklärt. Das vollständige Jahresprogramm 2005 erhält jedes Mitglied ins Haus.

**Nistkastenkontrolle** – Am Samstag, 23. Oktober fand eine weitere Nistkastenkontrolle der NAJU statt. Auch hier waren wieder einige Kinder und Jugendliche dabei. Jochen Schäufele hat eine interessante Statistik über die Bestandsentwicklung der letzten Jahre erarbeitet. Im Gebiet Mühlhau fällt auf, dass es dort noch ein großes Vorkommen des Feldsperlings gibt.



*Jahr für Jahr werden die zahlreichen Nistkästen der Aspacher NABU-Gruppe durch aktive Mitarbeiter und die NAJU-Kinder gereinigt und kontrolliert.*

**Schulprojekt „Schillerschule“** - Am Donnerstag, 21.10. fand ein weiteres Schulprojekt statt. Diesmal waren Kinder der Backnanger Schillerschule mit Gerhard Götz unterwegs. Die Kinder waren sehr interessiert und haben uns als Dankeschön nette Bilder gemalt

**Steinkauz-Aktion** - Ebenfalls am Donnerstag, 21.10. waren unsere Steinkauz-Experten unterwegs und haben einige Aufhängeplätze von Röhren optimiert. An einigen Röhren wurden Federn gefunden. Gleichzeitig wurden einige Schwalben-Nisthilfen mit Kot präpariert. Was es damit auf sich hat? Fragen Sie mal nach! Unsere Vogelkundler geben Ihnen gerne Auskunft.

**Nistkastenkontrolle** - Am Samstag, 23.10. fand eine offiziell ausgeschriebene Nistkastenkontrolle unter Leitung von Markus Gogel statt. Mit dabei war Heinz Bürger und einige NAJU-Kinder. An diesem Nachmittag ging es durch den Berghau, wo zahlreiche Kleiber und Fledermäuse registriert wurden.

**Jubiläumsfest „100 Jahre NABU Murrhardt“** - Ebenfalls am Samstag, 23.10. fand in Murrhardt die Jubiläumsfeier der NABU-Gruppe statt. War ein sehr schöner Abend, unter anderem hat Vorsitzender Hartmann Widmaier die silberne Ehrennadel des Landesverbandes erhalten. Unsererseits war eine 6-köpfige Delegation dabei.

**Orni-Tour Altmühlsee** – Tags darauf, also am Sonntag, 24.10. ging es dann mit ein paar Jugendlichen an den Altmühlsee. Dort wurden auf der Vogelinsel und im Wiesmet neben Kampfläufnern auch Bekassine, Brachvogel, Raubwürger, Graugans und Silberreiher beobachtet.

**Besprechung „Biotoppflege“** - Am Dienstag, 26.10. fand im Großaspacher Rathaus die Besprechung für die kommenden Biotoppflege-Einsätze statt. Demnächst wird von Gerhard Götz im Rahmen des Gewässerplans der Baumbestand am Krummenbach „angeplättelt“ und von den Gemeindemitarbeitern bearbeitet. Wir übernehmen die Biotoppflege der Fuchsecke im Klöpferbachtal. Dieses Biotop habe ich Ihnen im Jahresbericht 2003 näher vorgestellt.

## November 2004

**NABU Rems-Murr „Hauptversammlung“** - Am Samstag, 6. November fand in Waiblingen die Hauptversammlung des NABU-Kreisverbandes statt. Vorstand, Jugendleiter und Kassenwart waren dabei und haben zunächst das Beweidungsprojekt der Waiblinger NABU-Gruppe mit Schottischen Hochlandrindern in der Talau begutachtet. Im Anschluss fand im Bürgerzentrum die Versammlung statt. Zunächst gab es die üblichen Berichte, dann standen die Neuwahlen an. Vorsitzender bleibt Horst Schlüter, seine Stellvertreter sind Dr. Hermann Spieß (wie bisher) und Michael Eick (neu). Markus Gogel wurde zum neuen Kassenwart gewählt und Dietmar Krückel bleibt Beisitzer ebenso wie Jochen Schäufele, der als NAJU-Vertreter im Kreisvorstand sitzt.

**Besprechung „Streuobstwiesenpflege“** - Am Mittwoch, 10.11. fand im Hanfland bei Rietenau die Besichtigung der dortigen großen zusammenhängenden Streuobstwiesen zwecks Pflege-Einsatz statt. Von der AIB Backnang werden wir bei dieser



Aufgabe tatkräftig unterstützt, da sie zur Zeit freie Kapazitäten für ihre 1-Euro-Jobber hat. Alfred Binder hat daraufhin begonnen einen Teil der Bäume mit der Motorsäge zu schneiden.

**Fettfutter-Aktion** – Am Freitag, 12.11. wurde diese geschäftige Aktion mit dem Holen des Fetts bei den Metzgern, dem Herrichten der Fautenhau-Hütte und dem Vorbereiten der Töpfe im Vereinsheim begonnen. Tags darauf ging es bereits ab 7.00 Uhr los und es wurden bei unserer Fautenhau-Hütte Blumentöpfe in fast endlosen Reihen aufgestellt und mit Sonnenblumenkernen, Haferflocken, Rosinen und Fett gefüllt. Bis in die späten Abendstunden waren unsere „Köche“ damit beschäftigt den Sud aus Rinder- und Schweinefett herzustellen. Gegen Abend waren alle Anwesenden mit einer dünnen Fettschicht überzogen und stolz auf die rund 500 selbstgefertigten Fettfuttertöpfe.



**Besprechung „Projekttag Allmersbach“** - Gerhard Götz und Adolf Deininger waren bei einer Besprechung zu den Projekttagen der Grundschule Allmersbach. Vom 19. bis 21. Januar 2005 sind an drei Tagen drei Gruppen mit 44 Schülern unterwegs. Unser Beitrag „Vogelwelt im Winter“ findet im Vereinsheim und Fautenhau statt. Voraussichtlich werden im Grafenholz Nistkästen gereinigt und die Fütterung an der Fautenhau-Hütte besucht. Mit dabei bei den Projekttagen sind auch Jäger und das Forstamt.

**Backnanger Weihnachtsmarkt** - Der Stand unserer NAJU Aspach auf dem Backnanger Weihnachtsmarkt war wieder sehr gut besucht. Das angebotene Vogelfutter ging fast restlos weg. Auch der Glühmost wurde nahezu leer getrunken. Als Dankeschön an die jugendlichen Helfer für den Einsatz beim Weihnachtsmarkt ist ein Ausflug ins Rosensteinmuseum nach Stuttgart vorgesehen.

**Diavortrag „Pilze“** - Am 20.11. fand ein Diavortrag „Pilze“ von Adolf Deininger in unserem Vereinsheim statt. Mit ca. 30 Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht. Auffallend war, dass außerordentlich viele Pilzkenner da waren.

## Dezember 2004

**Christbaum-Verkauf mit Hofweihnacht** - Mit unserem traditionellen Christbaum-Verkauf bessern wir alljährlich unser Vereinskasse auf. Allseits bekannt sind unsere stabilen günstigen Preise und die Qualität der immer frisch in heimischen Wäldern geschlagenen Bäume. Jeder Käufer eines Weihnachtsbaumes durfte sich mit einem Becher Glühmost oder Punsch für den Heimtransport des erstandenen Baumes stärken. Schon zum dritten Male fand der Verkauf im Rahmen der Hofweihnacht bei „Otto's Hausmacher“, einem weit über Aspach hinaus bekannten Selbstvermarkter, statt. Neben unseren Christbäumen und unserem Nistkasten- und Vogelfutter-Stand gab es noch Rote vom Grill und Leberkäswecken. Im Besen nebenan servierte die Mannschaft Ebinger/Häußermann eine deftige Schlachtplatte. Auch Schnäpse und Liköre von einem einheimischen Erzeuger wurden angeboten.



**Vogelfutter-Verkauf** - Viele Vogelfreunde werden von uns schon seit Jahren mit Winterstreufrutter in 25-kg-Säcken beliefert. Diese zeitraubende Arbeit bringt ebenfalls ein paar Euro in unsere Vereinskasse. Hermann Kienzle nimmt es in dankenswerter Weise schon seit einigen Jahren auf sich, die bestellten Säcke und Fettfuttertöpfe frei Haus auszuliefern.

**Das Jahr neigt sich dem Ende zu** - Mit internen Besprechungen, Planungen, dem Schreiben dieses wieder sehr umfangreichen und hoffentlich für Sie als Leser kurzweiligen Jahresberichts, mit Zusammenstellung des Kassenberichts, Vogelfütterung und besinnlichen Tagen ging wieder ein ereignisreiches, kameradschaftliches Vereinsjahr, das Jahr 2004 zu Ende.



**Für Mensch und Natur!**



## Vereinsnachrichten

Der Mitgliederstand der NABU-Gruppe Aspach blieb auf hohem Niveau. Aus finanziellen Gründen sind jedoch auch im Berichtsjahr 2004 mehrere Mitglieder ausgetreten.

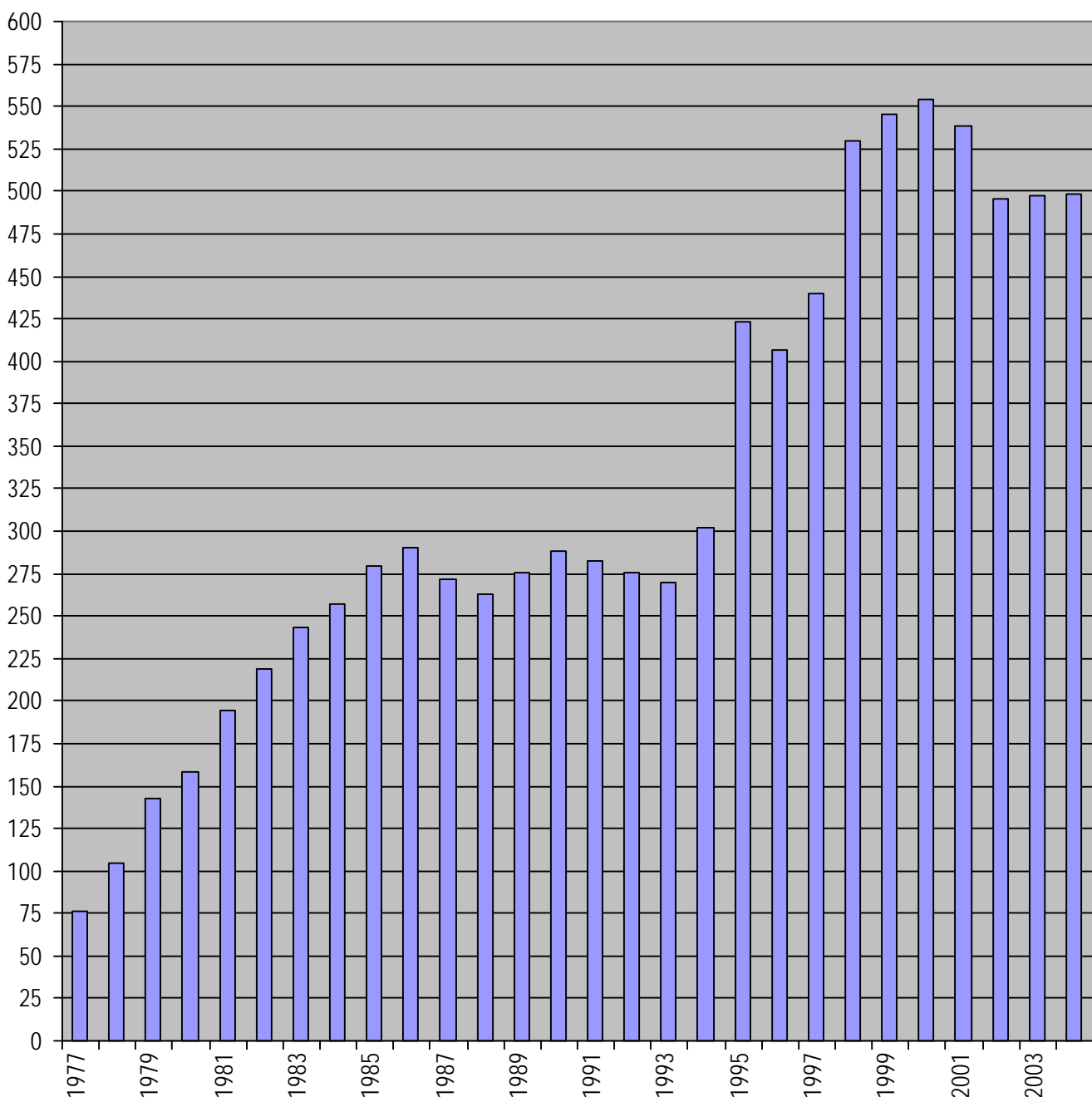
Wir sind jedoch stolz darauf, dass die NABU-Gruppe Aspach bezogen auf die Einwohnerzahl der Gemeinde Aspach bundesweit eine der höchsten Mitgliederquoten aufweist. Die nachfolgende Grafik zeigt unsere Mitgliederentwicklung seit der Gründung im Jahr 1977.

Alljährlich ehren wir langjährige Mitglieder, die sich um den Verein verdient gemacht haben, bei unserer Jahreshauptversammlung. So wurden 2004 Dieter Brosi aus Allmersbach, Dr. Rolf Drechsel aus Backnang und Frau Marianne Schreyer, ebenfalls

Backnang, für 20-jährige treue Mitgliedschaft und für aner kennenswerte vielfältige Leistungen zum Wohle des NABU Aspach mit dem Ehrenzeichen des Landesverbandes in Bronze samt Urkunde ausgezeichnet. Dem früheren Stellvertretenden Vorsitzenden des NABU Aspach, Waldemar Kunz, wurde für 10-jährige aktive Mitarbeit dieselbe Ehrung zuteil.

Die Nachwuchs-Naturschützer Sebastian Kunz und Christoph Mareis, beide lange Jahre in der NAJU aktiv, erhielten ebenfalls das Bronzene Ehrenzeichen samt Urkunde verliehen.

In der Besetzung der Funktionsträger des Vereins gab es keine Veränderungen und Neuwahlen waren nicht notwendig. So konnte die gute Arbeit auch im aktuellen Berichtsjahr 2004 kontinuierlich und kameradschaftlich fortgesetzt werden.



# Volierenbetreuung und Artenschutz

## Pflegevoliere

Das große Engagement unseres langjährigen Vogelwarts Erich Gassmann ist Grundlage für die positive Bilanz, die wir jedes Jahr hinsichtlich der eingelieferten Pechvögel und deren Gesundheit und Wiederfreilassung ziehen können.

Im Berichtsjahr 2004 nahm unser Vogelwart insgesamt 14 Pfleglinge in die vereinseigene Voliere auf. Darunter waren sechs Mäusebussarde, von denen fünf wieder gesund in die glückliche Freiheit entlassen werden konnten. Des Weiteren wurden zwei Turmfalken, ein Buntspecht, eine Amsel, ein Kernbeisser, ein Buchfink und zwei Mehlschwalben eingeliefert. Einer der Falken, der Buntspecht und eine Mehlschwalbe konnten ebenfalls wieder gesund entlassen werden.

Ein weiterer Mäusebussard wurde kurzfristig von Fam. Gogel betreut. Zur weiteren Vorbereitung auf seine Freilassung wurde er in die große Freiflugvoliere der Pflegestation Bad Friedrichshall gebracht. Im übrigen wird diese große Pflegestation vom NABU Aspach durch seinen Mitgliedsbeitrag finanziell mitgetragen.

Wie schon seit vielen Jahren fand Vogelwart Gassmann wieder Unterstützung und uneigennützig Hilfe bei Tierarzt Dr. Trah aus Backnang, wenn es um verletzte Vögel ging. Dafür danken wir Herrn Dr. Trah sehr herzlich.

## Artenschutz

Die fundierten Schutzmaßnahmen für ausgewählte Vogelarten (Wasseramsel, Gebirgsstelze, Schleiereule, Turmfalke) werden von Vogelwart Gassmann seit Jahren kontinuierlich fortgeführt.

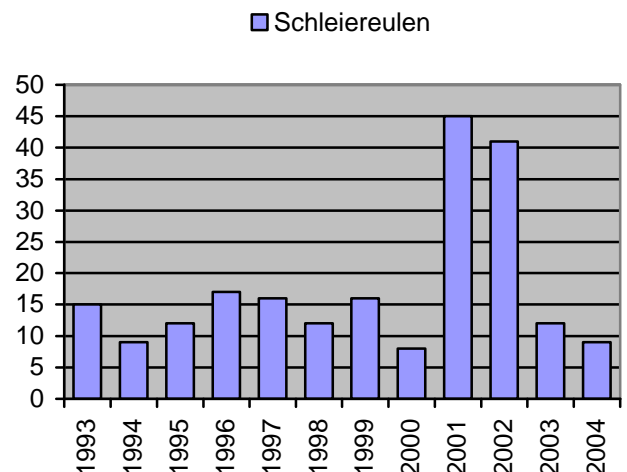
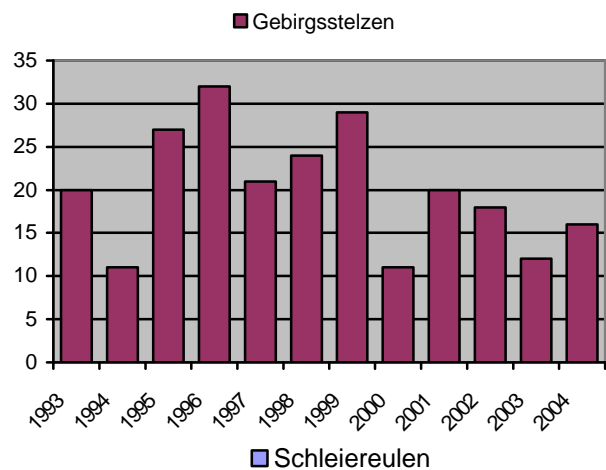
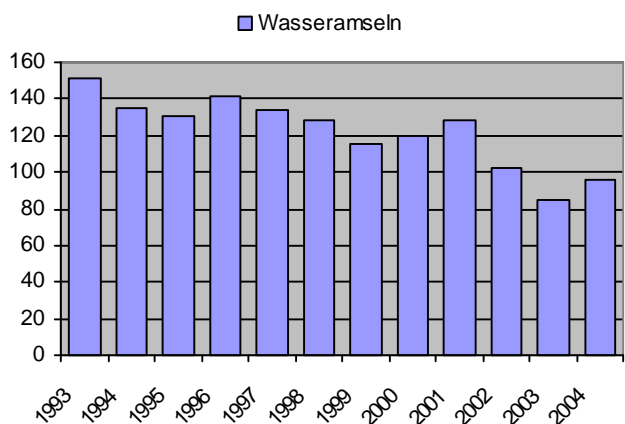
In insgesamt 40 speziell konstruierten Wasseramsel-Nisthilfen registrierte er im Berichtsjahr 2004 bei vier Kontrollgängen 96 Jungvögel, eine erfreuliche Steigerung zum Vorjahr. Für Gebirgsstelzen betreut er acht artspezifische Nisthilfen, aus denen im Berichtsjahr 16 junge Gebirgsstelzen ins Leben starteten. Auch hier wieder eine deutliche Zunahme. Außerdem hatte ein Zaunkönigspaar sich einen der Spezialnistkästen als Brutquartier auserkoren und zog darin vier Jungvögel auf.

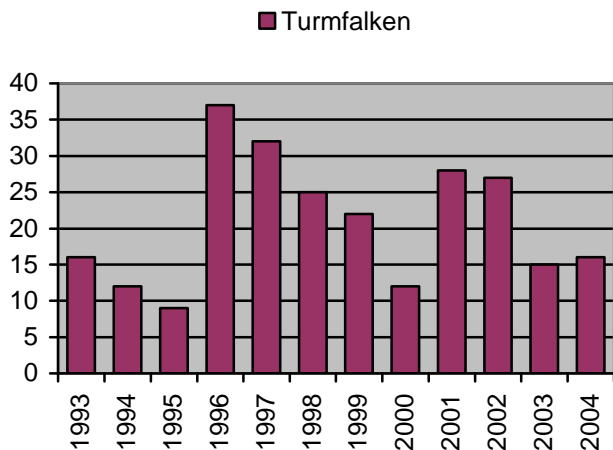
In den betreuten Turmfalken-Nistplätzen, Trafo-Stationen (bevorzugte Schleiereulenbrutplätze) und eingebauten Eulenstuben sind im Jahr 2004 bei den Schleiereulen neun Junge und bei den Turmfalken 16 Junge registriert worden. Weil aber aus technischen Gründen, teils auch mangels Zugänglichkeit, nicht alle Brutplätze kontrolliert werden konnten, ist das tatsächliche Ergebnis, zumindest bei den Schleiereulen, sicherlich deutlich höher.

Wir sind bestrebt, den Bestand an Brutplätzen, insbesondere für die hübschen Schleiereulen, weiter auszubauen, da andererseits durch Baumaßnahmen, Renovierungen von Scheunen usw. immer mehr angestammte Brutplätze verloren gehen.

Wenn Sie also, liebe Leser, eine Möglichkeit haben oder wissen, wo eine so genannte „Eulenstube“ eingebaut werden könnte, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Wir prüfen dann vor Ort den Sachverhalt und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Die Instandhaltung und die Kontrollen der Brutplätze, die teils (insbesondere bei den Wasseramseln) bis in den Bereich Murrhardt und Spiegelberg zu finden sind, fordern enormen Zeitaufwand und viel Mühe, wofür wir unserem engagierten Vogelwart Erich Gassmann an dieser Stelle herzlichen Dank aussprechen.





## Steinkauz-Projekt

In unserer näheren Heimat fast ausgestorben und schon seit Jahren auf der entsprechenden "Roten Liste" zu finden: *Athene noctua*, der Steinkauz. Diese putzige kleine Eule bevorzugt alte Streuobstbestände als Brutgebiet, wo sie in Höhlungen ihre Brut aufzieht. Weil immer mehr Streuobstwiesen von den "alten Storren" befreit wurden, fehlt es dem Steinkauz an Brutmöglichkeiten und die Population brach in den letzten Jahren fast vollständig zusammen.

Gerne brütet der Kauz auch in alten Gemäuern oder in zugänglichen Feldscheunen. Aber auch diese Brutplätze sind verwaist. Renovierungen und Modernisierungen an den Gebäuden verhindern, dass die kleine Eule diese aufsuchen kann. Die Erhaltung und auch die Gestaltung optimaler Habitate hat daher primäre Bedeutung für den Steinkauz.

Ein Brutpaar benötigt mehrere Höhlen (Schlafplätze, Ausweichquartiere) um sich heimisch zu fühlen. Mit einer konzertierten Aktion im Rahmen eines speziellen Artenschutzprogramms wollen nun verschiedene örtliche Gruppen des Naturschutzbundes NABU dieser Feststellung Rechnung tragen und entsprechende Abhilfe schaffen.

Vorreiter war bereits die NABU-Gruppe Aspach. An günstigen Stellen im Gemeindegebiet wurden fast dreißig künstliche speziell gefertigte Niströhren aufgehängt. Projektleiter Reinhard Buhl freut sich, schon über die ersten Erfolge berichten zu können: In Allmersbach a.W. schlüpfen in einer der Nisthilfen fünf junge Steinkäuze. Sie wurden von Michael Eick, einem versierten Fachmann des NABU beringt und starteten im Frühherbst in die nähere Umgebung. Beim Wüstenbachhof fand ebenfalls eine Steinkauzbrut in einer künstlichen Niströhre statt. Leider musste Vogelwart Erich Gassmann feststellen, dass diese Brut missglückt ist, kein Jungvogel schlüpfte aus den Eiern. Vermutlich war eine Störung durch Marder der Grund. Auch bei Schöntal registrierte Reinhard Buhl eine Brut, diesmal in einer Naturhöhle. Hier wuchsen vier Jungvögel auf. Dieses gute Ergebnis macht uns Mut, das Steinkauz-Projekt weiter zu intensivieren.

Im Vereinsheim des NABU Aspach trafen sich kompetente Vertreter der NABU-Gruppen aus Auenwald, Aspach, Backnang, Fellbach, Winnenden und Schwaikheim, um unter der Leitung von Reinhard Buhl weitere Maßnahmen zu besprechen, die dem Steinkauz ermöglichen sollen, in diesem Raum wieder Fuß zu fassen. So wurde das Gebiet des vorderen Altkreis Backnang unter den genannten NABU-Gruppen arbeits- und betreuungsmäßig aufgeteilt. Weil die künstlichen Nisthöhlen im Fachhandel sehr teuer sind und bei ca. 150 geplanten Standorten unser Budget weit überschreiten würde, wurde beschlossen, den Großteil der benötigten Nisthilfen in Eigenarbeit selbst herzustellen. Dafür eignet sich die Werkstätte im Aspacher NABU-Vereinsheim hervorragend.

Buhl hofft, mit dieser großangelegten Aktion eine Anbindung der sich sicherlich nur langsam erholenden Steinkauzbestände an die Brutpopulation im Ludwigsburger Raum zu erreichen, wo ca. 100 Brutpaare des Steinkauzes heimisch sind. Es besteht berechtigte Hoffnung, dass sich Jungvögel aus dem Nachbarkreis bei der Suche nach eigenen Revieren auf die von Backnang über Aspach bis in den Bereich Frühmesshof / Rielingshausen hängenden Nisthilfen stossen und diese als Heimstatt annehmen.

Im übrigen, werden alle Besitzer jener Bäume, wo die Aufhängung einer Brutröhre geplant ist, um Erlaubnis gefragt. Eine nicht einfache Aufgabe, die vorab sehr viel Zeit und Lauferei in Anspruch nimmt. Schon heute will sich der NABU im Namen der Steinkäuze für das Einverständnis herzlich bedanken.





## Vögel – beobachten und schützen

Bei dem Schlagwort Vogelschutz denken die meisten Menschen an Fütterungen im Winter oder das Aufhängen von Nistkästen. Für die Erhaltung einer artenreichen Vogelwelt reicht das allerdings nicht aus. Vogelschutz ist nur dann sinnvoll, wenn gleichzeitig der artgemäße Lebensraum erhalten wird. Denn was nützt es, wenn beispielsweise Meisen in einem aufgehängten Nistkasten brüten, deren Junge aber verhungern müssen, weil es an Insekten fehlt.

Um den Rückgang einer Vogelart zu verstehen und entsprechende Hilfe leisten zu können, muss man sich mit den Lebensbedürfnissen der Art beschäftigen, also mit Biotopansprüchen, Lebensweise und Verhalten des Vogels. Und hier reicht es nicht, wenn sich nur die Biologen und professionellen Naturschützer engagieren. Der wichtigste Schritt zum schonenden Umgang mit der Natur ist die Vermittlung von biologischem Allgemeinwissen. Die Vogelbeobachtung ist ein gutes Beispiel hierfür und macht ganz nebenbei noch viel Spaß!

Deshalb sind unsere zahlreichen Exkursionen und Vogelführungen für uns so wichtig. Hier wird den interessierten Teilnehmern von kompetenten Fachleuten unserer NABU-Gruppe viel Wissen über unsere heimische Vogelwelt vermittelt und gemeinsam kann so ein Stück Naturfaszination erlebt werden. Unser Jahresprogramm 2005 liegt bei bzw. kann jederzeit auf unserer Geschäftsstelle angefordert werden.



## Besondere ornithologische Highlights

Ein wichtiges Betätigungsfeld in unserem Naturschutz-Verband ist die Ornithologie (Vogelkunde). Bei zahlreichen Exkursionen, Vogelführungen oder Vorträgen bieten wir interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern Gelegenheit, ihr Wissen über die heimische Vogelwelt zu erweitern oder zu ergänzen.

Vögel nehmen eine zentrale Rolle im Naturhaushalt ein. Mit der Vernichtung von Landschaftsteilen ist meist auch der Rückgang oder der völlige Verlust der dort lebenden Vogelarten und anderer Tier- und Pflanzenarten verbunden. Deshalb setzt sich der NABU für den Erhalt der Lebensräume ein und fördert außerdem spezielle Artenschutzmaßnahmen.

Darüber hinaus registrieren wir in unserer Heimat rund um Aspach Vogelarten, die selten sind oder als Gäste bei uns weilen. So konnten auch im Berichtsjahr 2004 neben den „üblichen“ Vögeln eine ganze Reihe „ornithologische Highlights“ beobachtet werden:

**Raubwürger (*Lanius excubitor*)** – Unser Wintergast, der schon seit vielen Jahren das Gebiet um Röhrach bis hinüber ins Jettenbachtal als Refugium auserwählt hat, wurde auch in diesem Winter beobachtet. (Götz, Deininger, Schmidt)

**Merlin (*Falco columbarius*)** – Eine seltene Beobachtung in unserer Gegend registrierten wir im Allmersbacher Tal. Dieser kleine Greifvogel aus dem hohen Norden ist nur auf dem Durchzug bei uns anzutreffen. (Deininger)

**Brachpieper (*Anthus campestris*)** – Dieser relativ große, fahle Pieper hielt sich vorübergehend im Röhrach-Gebiet auf. (Götz)

**Steinkauz (*Athene noctua*)** – Von Erfolg gekrönt ist die Arbeit unserer Projektgruppe Steinkauz unter der Leitung von Reinhard Buhl. Drei Brutnen innerhalb unseres Arbeitsgebiets wurden registriert. Näheres finden Sie in unserem Bericht über Artenschutz auf Seite 17. (Buhl, Gassmann)

**Weißstorch (*Ciconia ciconia*)** – Schon Anfang März war ein Exemplar des NABU-Wappenvogels in Backnang zu sehen. Es erfolgten viele aufgeregte Anrufe beim NABU.....

Sieben Störche zogen Ende August in Aspach durch (Gassmann)

**Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)** – Wie schon in den letzten Jahren wurden in einem hier nicht näher bezeichneten Biotop Zwergtaucher bestätigt. Wir freuen uns, diesen putzigen Taucher als Brutvogel in unserer eigentlich dafür gar nicht besonders geeigneten näheren Heimat zu haben. (Gassmann)

**Dohle (*Corvus monedula*)** – Außer durchziehenden Trupps in Saatkrähenschwärmen wurden auf dem Großaspacher Kirchturm zwei balzende Dohlen entdeckt. (Gogel)

**Wasserralle (*Rallus aquaticus*)** – Im Schilfgebiet bei Röhrach wurde mehrmals eine Wasserralle beobachtet. Dieser heimliche und scheue Schilfbewohner ist nur sehr schwer zu entdecken und am ehesten an seinem „wüsten Balzgeschrei“ zu orten. (Stober)

**Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)** – Im Erlenhau nahe unseres Schneckenberg-Teiches ist ein ideales Brutrevier für den seltenen, nur etwa spatzengroßen Kleinspecht anzutreffen, da dort viele Arten Weichhölzer wachsen, die gerne als Brutbäume auserwählt werden. Auch in einem Garten waren zwei Exemplare anzutreffen. (Götz, Herzig)

**Wendehals (*Jynx torquilla*)** – Das Jahr 2004 scheint ein gutes Jahr für diesen nicht gerade häufigen Streuobstwiesenbewohner gewesen zu sein. Insbesondere im Reuthäule bei Rietenau waren 5 – 6 Exemplare zu hören. Auch in Hausgärten war er anzutreffen. (Schäufele, Herzig)

**Braunkehlchen (*Sariola rubetra*)** – Immer wieder werden im Wüstenbachtal, auch in der Umgebung unserer dortigen Feuchtwiese, Braunkehlchen gesichtet. Hier müssen wir verstärkt unsere Aufmerksamkeit darauf richten, vielleicht findet doch eine Brut dort statt? (Schäufele u.a.)

**Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)** – Im Schilfgebiet Röhrach hat sich der Bestand mit drei Brutpaaren stabilisiert. (Verschiedene Beobachter)

**Kolkrabe (*Corvus corax*)** – Der größte der Rabenvögel scheint auch bei uns heimisch zu werden. Auf der Wartebene ertönten seine Rufe und über Kleinaspach zogen zwei Exemplare ihre Kreise. (Gassmann, Deininger, Götz)

**Uhu (*Bubo bubo*)** – Der Vogel des Jahres 2005 ist erstmals nach vielen Jahrzehnten auch in unserem Arbeitsgebiet wieder anzutreffen. Wir bitten um Verständnis, dass keine näheren Ortsangaben gemacht werden. (Stober, Schäufele)

**Eisvogel (*Alcedo atthis*)** - Die Bäche unserer Gemeinde sind schon immer Jagdgebiet dieses fliegenden Edelsteins. Auch an verschiedenen Teichen wurde er gesichtet, unter anderem auch am Forstbachteich, wo wir eine künstliche Eisvogelbrutröhre aufwändig in eine Böschung eingebaut haben. (Ehmann, Gogel, Gassmann, Stober)

**Rohrhammer (*Emberiza schoenicus*)** – Auch in diesem Jahr hat ein Rohrhammer-Paar unsere Feuchtwiese im Wüstenbachtal als Brutplatz auserkoren. Auch im Röhrach-Schilfgebiet konnten balzende Männchen bestätigt werden. (Versch. Beobachter)

**Rotmilan (*Milvus milvus*)** – Ein fester Bestandteil der Vogelwelt unserer näheren Umgebung ist dieser wunderschöne stolze Greifvogel, der von vielen Beobachtern von Februar bis November gemeldet wurde.

**Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)** – Am Sandbruch, einem wertvollen Sekundärbiotop auf der Wartebene konnten wieder mehrere Waldschnepfen bei ihrem interessanten Balzflug beobachtet werden. (Versch. Beobachter)

**Baumfalke (*Falco subbuteo*)** - Wieder heimisch auf Aspacher Gemarkung ist dieser rasante Vogeljäger und konnte öfter bei der Schwalbenjagd über und im Dorf selbst beobachtet werden. (Versch. Beobachter)





## Jugendarbeit – Die NAJU Aspach

Wir halten die intensive Jugendarbeit unserer Aspacher NABU-Gruppe für eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Vereins. Wie man diesem Bericht entnehmen kann, war unsere Naturschutzjugend auch im Berichtsjahr 2004 unsere Stütze, ohne die wir viele übernommene Aufgaben niemals bewältigen könnten. Dafür sprechen wir unseren jungen Naturschützern und deren Betreuern herzlichen Dank aus.

Insgesamt verbrachten unsere tatkräftigen jungen Mitglieder im Jahr 2004 viele Stunden im Verein bei praktischen Naturschutzarbeiten, bei Exkursionen und Schulungen aber auch bei Spiel und Spaß. Bei einer großen Zahl von Aktionen der verschiedensten Art waren immer viele Jungen und Mädchen dabei. Wir sind stolz darauf, dass es die Naturschutzjugend gibt. Nur wenn Kinder und Jugendliche hinausgehen und die Natur mit Freude kennen und lieben lernen, werden sie diese morgen aus eigener Verantwortung heraus schützen. Hierzu beizutragen sieht die NABU-Gruppe Aspach als eine vornehme Aufgabe an, denn die Natur braucht die Jugend mehr denn je.

### Wir sagen JA zur Schwäbischen KULT(UR)-Landschaft, der Streuobstwiese!

Obwohl die Kinder in unserer Jugendgruppe durch unsere alljährlich wiederkehrenden Biotoppflegemaßnahmen und Nistkastenkontrollen in der Vergangenheit regelmäßig mit dem Lebensraum Streuobstwiese in Berührung kamen, stellten wir fest, dass nur wenige von ihnen Kenntnisse über diesen Naturraum und seinen Bewohnern besitzen.

Daher kam uns die Idee, den Lebensraum Streuobstwiese über einen längeren Zeitraum in unseren Treffen mit den Kindern und Jugendlichen zu behandeln, damit sich diese kontinuierlicher und somit intensiver mit diesem Thema beschäftigen können. Dadurch wollen wir ihnen sowohl Kenntnisse über die in Streuobstwiesen vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt vermitteln, als auch bei Ihnen ein Bewusstsein für deren Bedrohung und somit für den Erhalt der schwäbischen Kult(ur)landschaft wecken.

Dieses Ziel wollen wir mit unserem zweijährigen Projekt „Wir und die Streuobstwiese“ erreichen.

Stand in unserem Auftakttreffen „Was ist das - die Streuobstwiese?“ noch die Theorie im Vordergrund überwog im Laufe des vergangenen Jahres zunehmend die Praxis.

Bereits am 14.02.2004 nahmen wir Astscheren und Sägen in die Hand. Es galt eine verwilderte Streuobstwiese soweit von Gebüsch und Sträuchern

zu befreien, dass Schafe zukünftig ungestört auf ihr weiden können. Diese Maßnahme erfolgte im Rahmen der Zukunftskonzeption der Gemeinde Aspach.

Aber nicht nur den Schafen taten wir im vergangenen Jahr Gutes. Im ersten Halbjahr beschäftigten wir uns besonders intensiv mit dem Wendehals. Obwohl dieser Vogel zu den Spechten gehört, kann er keine eigenen Bruthöhlen zimmern und ist daher auf Baum- und Spechthöhlen angewiesen. Da diese heutzutage nicht gerade häufig anzutreffen sind, wird auch der Wendehals immer seltener. Unter dem Motto „Wir machen Wendehäse“ zimmerten daher zahlreiche junge Handwerker und eine junge Handwerkerin ca. 20 Wendehalskästen. Diese wurden dann anschließend in Rietenauer Streuobstwiesen aufgehängt.

In den Monaten April und Mai übernahmen die Kinder dann die Patenschaft für ihren eigenen Baum. Jedes Kind wählte sich einen Baum aus, den es über einen längeren Zeitraum beobachten konnte. In einen Steckbrief wurden Besonderheiten und Eigenarten des Baumes sowie Tiere und Pflanzen, die sich am oder in der Nähe des Baumes befanden notiert.

Wie jedes Jahr wurden wir auch dieses Jahr wieder kurz vor als auch nach den Sommerferien als Paten in die Pflicht genommen, die Pflege unserer Streuobstwiese stand auf dem Programm.

Und wie könnte es nicht anders sein, wurden im Herbst Äpfel zusammen gelesen. Jedoch tauschten wir unser Sammelgut nicht einfach nur bei Streker-Natursaft gegen Saft, sondern wollten uns auch selbst im Apfelsaftpressen versuchen. Mit einer Mahlmühle und einer Saftpresse wurden direkt auf der Streuobstwiese die Äpfel zu leckerem Süßmost verarbeitet und genüsslich verkostet. Direkter geht es nimmer!

Neben den Aktionen im Rahmen unseres Projektes sind natürlich auch die traditionellen Aktivitäten nicht zu kurz gekommen. So waren wir wieder eifrig als Krötenlotsen und Froschträger unterwegs, haben in unseren Sommerhäusern (Nistkästen) nach dem rechten gesehen und sind wieder eifrig in die Vogelfutterproduktion eingestiegen.

Für all diese schönen Stunden sowie dem von jungen Händen Geleisteten und Erreichten möchte ich mich bei den Kindern und Jugendlichen unserer Naturschutzjugend nochmals herzlichst bedanken.

  
Jochen Schäufole  
- Jugendleitung -

*Ein Rückblick auf die Biotoppflegemaßnahmen der NAJU Aspach aus der Sicht unserer Jugendlichen:*

## Die Streuobstwiese

Um eine Streuobstwiese in einem guten Zustand zu erhalten, muss man sich regelmäßig um sie kümmern. Daher sind wir von der Naturschutzjugend am Samstag, den 14.02.2004 um 09.00 Uhr morgens zu einer in Rietenau gelegenen Streuobstwiese losgezogen.

Schon lange hatte sich keiner mehr um sie gekümmert: Dornensträucher erreichten bereits in die Äste und abgebrochene Äste lagen auf dem Boden.

Als erstes gingen wir mit Heckenscheren an die Dornensträucher und schnitten diese ab. Die abgeschnittenen Brombeeren trugen wir dann mit Gabeln auf einen großen Haufen zusammen. Wir mussten dies tun, da sonst die Bäume absterben würden.

Zum Schluss waren wir alle stolz auf unsere Arbeit, hatten wir doch eine Streuobstwiese zu neuem Leben erweckt. Ich fand diese Aktion richtig toll.

*Adrian Flamm*

## Streuobstwiesenpflege

Am Samstag, den 14.02.2004, war wieder einmal eine Aktion der Naturschutzjugend. Diesmal stand die Pflege einer Streuobstwiese auf dem Programm. Die Woche zuvor hatten wir gelernt, welchen Nutzen Streuobstwiesen haben und warum es wichtig ist diese zu pflegen.

Gegen 09.00 Uhr fuhren wir an die Rietenauer Seen. Dort musste eine Streuobstwiese freigeschnitten werden. Wir rüsteten uns alle mit Heckenscheren und Sägen aus und stürmten auf die verwucherten Bäume los. Nachdem uns unser Jugendleiter gesagt hatte, was zu tun ist, ging jeder an dem ihm zugewiesenen Arbeitsplatz. Unsere Aufgabe war es, die Obstbäume von Wildwuchs und morschen Ästen zu befreien. Dies war nötig, um wieder Luft und Licht für neue Triebe zu schaffen. Zwei kleinere Hecken blieben von unserer "Säuberungsaktion" verschont, denn es waren ideale Nistplätze für Vögel.

Als alles geschnitten war, wurde das Schnittgut von uns auf einen Haufen getragen. Zum Schluss wurden mit Motorsensen, die am Boden sprießenden Triebe zurückgeschnitten und von uns zusammengereicht und ebenfalls auf einen Haufen getragen.

Nach Stunden harter Arbeit waren wir zwar erschöpft aber auch froh über das Geleistete. Wir fuhren anschließend wieder zurück ins Vereinsheim und nahmen dort ein kräftiges Mittagessen zu uns. Es hat uns allen sehr gefallen.

*Lukas Stadel und Jan Maier*



## Wir stellen vor...

### **Schutzgebiete, betreut von der NABU-Gruppe Aspach**

Erfreulicherweise gibt es auf Aspacher Gemarkung eine ganze Anzahl interessanter Naturdenkmale und besonders wertvolle Biotope. Ein großer Teil davon wird von Ihrer NABU-Gruppe Aspach gepflegt und betreut. Bei einigen Biotopen sind wir Grundeigentümer, bei anderen wiederum Pächter.

Nachdem ich Ihnen in den letzten Jahren zunächst das Vogelschutzgebiet Mühlhau, dann unseren Forstbachtich in Rietenau, danach unsere vereins-eigene Feuchtwiese im Wüstenbachtal und letztes Jahr die Fuchsecke / Alter Steinbruch im Klöpferbachtal vorgestellt habe, setze ich in diesem Jahresbericht die Serie fort mit unserem Pachtgrundstück

### **Feuchtgebiet am Größewald**

Nicht einmal allen unseren aktiven Mitarbeitern bekannt, liegt dieses Kleinod im südlichen Randbereich des Größewaldes. Da kein direkter Weg an diesem aus Tümpeln, Streuwiesen, Gebüsch und Erlenbruchwald bestehendem Biotop vorbeiführt, herrscht fast ganzjährig Ruhe und die Bewohner, seien es Amphibien, Igel oder Vögel, können ungestört laichen bzw. ihre Jungen aufziehen. Schon in den Anfangsjahren der NABU-Gruppe



Aspach (damals noch Deutscher Bund für Vogelschutz) bot uns die Grundeigentümerin, die Evangelische Kirchengemeinde Großaspach, dieses Grundstück zur Pacht an. Wir griffen damals sofort zu, worüber wir heute noch sehr froh sind.

Wir bekamen die Gelegenheit, dieses Biotop durch verschiedene Maßnahmen „aufzuwerten“. Zunächst recht dilettantisch mit Spaten und Schaufel und mit der Hand am Arm wurden in der Streuwiese, die hauptsächlich aus Mädesüß und scharfkantigen Sauergräsern besteht, kleine, wie sich später herausstellte, viel zu schmale Laichtümpel ausgehoben. Der Aushub wurde nicht abgefahren, sondern standortgerecht mit Pulverholz, Pfaffenhütchen, Schlehen und anderen Sträuchern bepflanzt. Viel zu schnell setzte die Verlandung auf Grund der geringen Größe ein.

Einige Jahre später wurde direkt am Rande des Erlenbruchs ein größerer Teich mit Hilfe eines Baggers ausgehoben. Als Sturm "Wiebke" vor Jahren einige Erlen dort umwarf, hat sich das Ganze zu einem wildromantischen unzugänglichen Waldteich entwickelt und Erdkröten, Grasfrösche sowie verschiedene Molcharten besiedelten das versumpfte Gewässer. Die bereits vorher dort vorkommenden Sumpfschwertlilien (*Iris pseudacorus*) haben sich im Lauf der Jahre zu einem großen Bestand ausgeweitet und bieten in der Blütezeit im Juni einen herrlichen Anblick. Auch ein kleiner Bestand der seltenen, blau blühenden Bastardschwertlilie (*Iris spuria*) konnte über die Jahre gehalten werden.



Als besondere botanische Kostbarkeit für unsere Gegend ist noch ein größerer Bestand des Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) erwähnenswert.

In den am Rand des Gebiets von uns angelegten Hecken brüten Rotkehlchen, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Goldammer, Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger ungestört. Regelmäßig ist die Ringelnatter zu beobachten und ein Paar Teichhühner hat sich diese Ecke als Brutplatz auserkoren.

Für dieses Gebiet bleiben uns glücklicherweise aufwändige Pflegemaßnahmen erspart. Nur

behutsames Eingreifen alle paar Jahre bei aufkommen allzu vieler Erlenschösslinge ist notwendig.

Eine Ausweitung des Biotops scheint zur Zeit leider nicht möglich zu sein, trotzdem liebäugeln wir mit der direkt angrenzenden, jetzt noch intensiv bewirtschafteten Wiese entlang des Baches. Überlegungen, diese ebenfalls zu pachten und hier ein zusammenhängendes größeres Feuchtgebiet zu schaffen, sind im Gange.



## Baum des Jahres 2004

### Die Weißtanne

Die Weißtanne steht für eine naturgerechte, nachhaltige Waldwirtschaft und weist auf die Empfindlichkeit von Bäumen gegenüber Umweltveränderungen hin. Sie macht, wie kaum eine andere Baumart Beeinträchtigungen durch Luftschadstoffe deutlich und fordert zu Lösungen auf.

Die Weißtanne wächst zu einem mächtigen Baum heran. In der Oberkrone entwickelt sich dann ein gut erkennbares so genanntes Storchennest, die Vorherrschaft des Wipfeltriebes geht verloren und die Seitenäste bilden eine abgeflachte Kronenspitze. Weiß-Tannen können als höchste Bäume Europas bis zu 65 Metern hoch werden. Sie erreichen ein Höchstalter von 500 bis 600 Jahren.

Die Weißtanne hat eine große Wurzelintensität. Sie dringt mit ihrer Pfahlwurzel, die sich später zu einem kräftigen Herzwurzelsystem entwickelt, tief in den Boden ein. Sie erschließt sich so tiefere Bodenschichten und erreicht eine große Standfestigkeit.

### Die helle Rinde gab den Namen

Die Tannenrinde, in der Jugend glatt, später schuppig und mit zahlreichen Harzblasen, ist auffallend hellgrau. Daher der Name Weißtanne. Die Nadeln sind weich und an der Spitze stumpf. Sie stehen auf kleinen Füßchen, die wie Saugnäpfe am Zweig befestigt sind. Die Nadeln duften wunderbar, wenn

man sie zwischen den Fingern zerreibt. Die Nadeln werden rund zehn Jahre alt, im Hochgebirge auch schon 14 – ein Rekord unter den heimischen Nadelbaumarten. Sie sind gut zersetzlich. Die günstigen Inhaltstoffe machen sie allerdings zum Leckerbissen für das Wild, das die jungen Tannen stark verbeißt.

Die junge Weißtanne verträgt viel Schatten und kann bis zu 150 Jahre darauf warten, dass sie nach Absterben oder Fällen von Altbäumen vom Licht "wachgeküsst" wird. Weißtannen blühen spät in ihrem Leben, nämlich erst mit etwa 50 Jahren. Die aufrecht stehenden weiblichen Blütenstände reifen im Herbst zu bis zu 16 Zentimeter großen Tannenzapfen heran. Diese stehen auf den Zweigen – bei fast allen anderen Nadelbäumen hängen die Zapfen. Die Samen fallen aus den stehenden Zapfen und segeln zu Boden, übrig bleibt die stehende Spindel.

### **Vom Flachland bis auf 2000 Meter Höhe**

Die Tanne bevorzugt luftfeuchte Lagen mit mindestens 600 Millimetern Jahresniederschlag. In den Alpen kann sie bis auf 2000 Meter steigen, woanders ist sie eine Baumart des Flachlandes. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet ist das südliche Mittel- und Südosteuropa. In Deutschland verläuft die Nordgrenze der natürlichen Verbreitung vom Schwarzwald über Thüringen und das Erzgebirge in die Niederlausitz. Im so genannten ozeanischen Klima mit seiner hohen relativen Luftfeuchtigkeit und ausgeglichenen Temperaturen gedeiht sie aber auch in Nordwestdeutschland, Schleswig-Holstein und sogar in Dänemark.

Die Weißtanne ist die Baumart mit dem stärksten Rückgang ihrer Vorkommen in den letzten 200 Jahren. 90 Prozent der ursprünglichen Fläche sind verloren. Ein wesentlicher Grund ist die eiszeitliche Wanderungsgeschichte der Weißtanne. Sie hat die Eiszeiten in nur kleineren, von einander getrennten Populationen überdauert. Das führte zum Verlust von Genen und zur Inzucht und hat ihre heutige verringerte Anpassungsfähigkeit zur Folge. Sie ist anfällig und empfindlich gegen Trockenheit, Klimaveränderungen und Luftschadstoffe.

### **Geschädigte Tannen produzieren tauben Samen**

Der Verbiss durch Rot- und Rehwild macht der Tanne ebenso zu schaffen wie Kahlschläge, Übernutzung, zu starke Beschattung oder umgekehrt zu plötzliche Freistellung und die Konkurrenz der Fichte. Die geschädigten Tannen produzieren einen extrem hohen Anteil tauber Samen. Ihr ist zu helfen durch das gezielte Zusammenführen der isolierten Restbestände – zum Beispiel Pflanzung und künstlicher Pollenaustausch. Rein konservierender Naturschutz wäre schädlich. Die Weißtanne bietet Lebensraum für Insekten, Vögel und Pilze. Einer der wichtigsten Pilzpartner ist der Pfifferling.

### **Harzfreies Holz vielseitig verwendbar**

Das Holz der Weiß-Tanne ähnelt dem der Fichte und wird zu seinem Nachteil meist ohne Unterscheidung mit diesem verkauft. Es ist aber heller und harzfrei, was die Verwendbarkeit und Imprägnierbarkeit verbessert. Erst wurde die Weiß-Tanne in den Wäldern reduziert und dann wurde ihr Holz mit der Fichte vermengt, wodurch ihre günstigen Eigenschaften unbeachtet bleiben. Das Holz lässt sich gut bearbeiten, verleimen und spalten. Verwendung als Bau- und Konstruktionsholz, Innenausbau, Dielenböden, Möbel, als Resonanzholz bei Musikinstrumenten, Dachschindeln, Zellstoff- und Spanplattenherstellung und neuerdings für Hightech-Produkte wie Thermoholz oder Superlammellen. Der Turm des Freiburger Münsters trägt innen tausendjähriges Tannengebälk und Teile Amsterdams sollen auf Tannenpfählen stehen. Das berühmt gewordene Dach der Expo Hannover wurde aus 70 starken Tannen hergestellt und Rüdiger Nehberg hat auf einem 17 Meter langen, 350 Jahre alten Tannenstamm allein den Atlantik überquert.

Tannenhonig ist eine besondere Rarität. Die Inhaltsstoffe der Nadeln geben Kräuterbädern eine eigene Note. Das Tannenharz, auch als „Elsässer Terpentin“ im Handel war in vielen Pflastern und Salben enthalten und Tannenbier spielte im Mittelalter eine „berauschende“ Rolle.

### **Die meisten Tannenbäume sind keine**

Und schließlich – "Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum" – werden allein in Deutschland jährlich fast 30 Millionen "Tannenbäume" zu Weihnachten aufgestellt. Die wenigsten davon sind heute allerdings Weiß-Tannen – aber mit Tannen fing es tatsächlich an. 1539 stand im Straßburger Münster der erste urkundlich erwähnte Weihnachtsbaum. Schon bei den alten Germanen hatte die Tanne wegen ihrer immergrünen Zweige Kult-Bedeutung. So wurden um die Wintersonnenwende Tannenzweige auf öffentliche Plätze und vor die Häuser gelegt.

### **Baum des Jahres 2005**

Die Rosskastanie wurde zum Baum des Jahres 2005 gekürt. Der mächtige Baum mit seinen kerzenartigen Blütenständen stammt ursprünglich aus Südosteuropa, heute fehlt er in keinem Biergarten und wird auch häufig in Parks und Alleen gepflanzt. Bedroht sind die Rosskastanien von der erst vor wenigen Jahren ebenfalls aus Südosteuropa eingewanderten Miniermotte, deren Raupe im Sommer die Braunfärbung der Blätter verursacht.





## Vogel des Jahres 2004

### Der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Mit dem Zaunkönig haben NABU und LBV eine der kleinsten heimischen Arten zum Vogel des Jahres 2004 gewählt. Als bekannter Sympathieträger soll er stellvertretend für viele andere Tiere des Siedlungsraumes für naturnahe Gärten, Parks und Grünflächen werben.

Zwar ist der Zaunkönig derzeit nicht in seinem Bestand gefährdet, doch steht der muntere Vogel für ein ganzes Gefolge von Tieren und Pflanzen, die auf eine intakte natürliche Umgebung angewiesen sind. Nach Haussperling und Mauersegler ist im Zusammenhang mit der NABU-Kampagne Nachbar Natur zum dritten Mal in Reihe gezielt ein typischer Vogel des menschlichen Siedlungsraumes gewählt worden.

Mit der Kür des Zaunkönigs verbindet der NABU den Aufruf zur Entwicklung strukturreicher Grünflächen mit dichtem Unterholz sowie den Appell zum Erhalt naturnaher Bachauen. Jeder, der den Zaunkönig schützen will, sollte sich für mehr Wildnis und Natur in unseren Gärten und Parks einsetzen. Sterile Innenstädte bieten dem Zaunkönig genauso wenig Platz wie strukturarme Wirtschaftswälder ohne Unterholz.

Der Zaunkönig ist ein vorwitziges Kerlchen und gilt, wenn er sich aus seinem Unterholz einmal hervorwagt und sich lautstark "zu Wort" meldet, als Symbol für eine natürliche, vielfältige Umwelt.

Der Zaunkönig ist ein "Vogel von Welt", dessen Brutgebiet von Nordamerika über die Behringstraße westwärts weite Teile Asiens, Europas und Nordafrikas umfasst. In Mitteleuropa ist der Zaunkönig das ganze Jahr über anzutreffen und zieht sich als Insektenfresser im Winter lediglich aus den höheren Gebirgslagen in mildere Gefilde zurück. Auch wenn der Zaunkönig nicht zu den gefährdeten Arten zählt, so leistet der Einsatz für ein Reich nach seinem Geschmack mit heimischen Gewächsen, unordentlichen Ecken und natürlichen Strukturen doch einen großen Beitrag für die Natur.



### Name

Der heimische Zaunkönig, wissenschaftlich *Troglodytes troglodytes*, ist ein Vertreter der gleichnamigen Familie der Zaunkönige, zu der weltweit rund 70 Arten zählen. Fast ausnahmslos leben die Verwandten unseres Zaunkönigs in der Neuen Welt und dort vornehmlich im tropischen Mittel- und Südamerika. Einzig der bei uns vorkommende Zaunkönig hat seinen Lebensraum von Nordamerika westwärts über die gesamte paläarktische Region des Erdballs ausgedehnt. Sein Name geht auf das griechische Wort „troglodyt“, Höhlenbewohner, zurück und ist eigentlich etwas irreführend, denn Zaunkönige bewohnen nur selten Höhlen. Andere regionale Bezeichnungen wie "Mäusekönig" oder "Zaunschlüpfer" beziehen sich auf die winzige Gestalt und die Lebensweise des kleinen Vogels.

### Kennzeichen

Der Zaunkönig zählt zu den kleinsten Vögeln Europas, nur das Goldhähnchen unterbietet ihn hierzulande noch in dieser Kategorie. Gerade einmal zehn Gramm wiegt der Vogel. Sein rostbraun gebändertes Gefieder macht ihn auch nicht gerade auffälliger, sondern sorgt im Gegenteil für eine perfekte Tarnung im Unterholz. Charakteristisch ist sein steil aufgerichteter Schwanz. Männchen und Weibchen sind beim Zaunkönig gleich gefärbt. Sein spitzer und leicht gebogener Schnabel kennzeichnet ihn als typischen Insektenfresser. Mit seinen kurzen Flügel gilt der Zaunkönig als schlechter Flieger, der sich stattdessen vorwiegend hüpfend im Gebüsch fortbewegt.

### Lautäußerungen

Was dem Zaunkönig an äußerer Pracht fehlen mag, macht er mit seinem laut schmetternden, unverwechselbaren Gesang wett. Das singende Männchen erreicht trotz seiner geringen Größe eine Lautstärke von bis zu 90 Dezibel und sein Gesang ist auf einer Distanz von bis zu 500 Metern zu hören. In der Brutzeit beginnt der „königliche Gesang“ um kurz nach vier Uhr in der Früh und endet erst am späten Abend. Bei einer vollständigen vier bis fünf Sekunden dauernden Zaunkönig-Strophe unterscheiden Vogelkundler die Bestandteile „Einleitung - Schmettertour - Zwischentöne - Schmettertour - Zwischentöne - Roller“. Bei verschiedenen Anlässen meldet sich der Zaunkönig auch mit einem kurzen „Tik-Laut“ und bei Erregung erklingt ein Ruf, der phonetisch beschrieben etwa wie „zerrr“ klingt.

### Nahrung

Der Zaunkönig ernährt sich ausschließlich von tierischer Nahrung: Spinnen, Weberknechte, Motten, Fliegen und andere Insekten sowie deren Eier und Larven stehen auf seinem Speiseplan. Seine Beute sucht vor allem in Bodennähe, im Wurzelwerk und Reisig. Sein kleiner, spitzer Schnabel erlaubt ihm bei

der Nahrungssuche auch in kleinste Ritzen und Fugen vorzudringen. Selbst im Winter stellt er Insekten und Larven nach. Da sich dies in der kalten Jahreszeit reichlich mühsam gestalten kann, streifen zahlreiche Tiere auf der Suche nach geeigneten Nahrungsplätzen umher.

### Brutzeit

Das Zaunkönigsmännchen baut zumeist mehrere kugelförmige Nester, von denen sich das Weibchen das geeignetste Werk aussuchen darf. Sie richtet die zukünftige „Kinderstube“ dann mit dem richtigen, ausgepolsterten Innenleben aus Moos, Federn, oder Haaren ein. Oft liegen die Zaunkönignester in Wurzeltellern umgestürzter Bäume oder in ausgewaschenen Wurzelstöcken an Bachufern, manchmal findet man sie auch zwischen Holzbalken und selbst in ausgedienten Konservendosen. Einmal im Jahr zwischen Ende April und Anfang Mai legt die „Zaunkönigin“ fünf bis acht winzige Eier. Zaunkönig-Eier wiegen weniger als 1,4 Gramm und sind gerade einmal 17 mal 12,5 Millimeter groß. Das Brutgeschäft, das zwischen 14 und 18 Tagen dauert, übernimmt allein das Weibchen. Nachdem die Jungen 10 bis 12 Tage lang im Nest gefüttert wurden, verlassen sie gemeinsam das Nest und bleiben noch einige Zeit als Familienverband zusammen.



### Verbreitung

Der Zaunkönig kommt nahezu weltweit vor. In Europa, insbesondere auf Inseln wie Island, Färöer oder Korsika gibt es jeweils Unterarten, die sich äußerlich unterscheiden. In Mitteleuropa ist der Zaunkönig vorwiegend ein so genannter Standvogel. Auf der Suche nach günstigem Nahrungsangebot verlassen allerdings viele Vögel ihre Sommerreviere und streifen umher oder überwintern in der Nähe großer Gewässer.

### Bestandsentwicklung

Der Zaunkönig gehört in Europa zu den häufigsten Vogelarten. Die Liste der Brutvögel Deutschlands führt den Zaunkönig mit 1,5 bis 2,2 Millionen Brutpaaren. Im Gegensatz zu anderen Vogelarten helfen die üblichen Berechnungen und Angaben zur Siedlungsdichte beim Zaunkönig nicht viel weiter. Sein Vorkommen hat vielfach einen linearen Charakter entlang von Bächen und Flüssen. Der

Bestand des Zaunkönigs ist stark vom Winterwetter abhängig. Lange Frost- und Schneeperioden können den Bestand deutlich dezimieren. Dieser erholt sich aber meist innerhalb weniger Jahre, und abgesehen von diesen klimabedingten Schwankungen gilt der Bestand des Zaunkönigs hierzulande als stabil.

## Vogel des Jahres 2005

Zum Vogel des Jahres 2005 wurde der Uhu gewählt. Mit dem Uhu haben wir einen Vogel ausgewählt, der wie kaum eine andere Art für einen der ganz großen Erfolge in Sachen Arten- und Lebensraumschutz steht. Die hierzulande einst fast ausgerottete größte europäische Eule kommt dank gezielter Artenhilfsprogramme heute wieder bundesweit vor. Trotz der vielerorts stabilen Bestände ist die Population dieses nachtaktiven Greifvogels allerdings regional rückläufig, ohne dass die Ursachen hierfür bekannt sind. Auch wenn sich das Blatt insgesamt gewendet hat, ist der Uhu bis heute besonders schutzbedürftig.



## Umweltaktivist.

www.exweb.de Foto: plainpicture/M. Knaupp

### Naturschutz beginnt im Alltag.

Ein Samstag ohne Rasen mähen freut nicht nur Ihre Nachbarn, sondern auch die Natur in Ihrem Garten.

Weitere Tipps für Faulenzer gibt es beim Naturschutzbund NABU.

[www.NABU.de](http://www.NABU.de)





## Unsere Pressearbeit

In jedem der wöchentlich erscheinenden Aspacher Gemeindenachrichten informieren wir die Leser über unsere Vorhaben, anstehende Termine und aktuelle Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz. Auch in der Backnanger Kreiszeitung waren wir präsent. Nachstehend einige Presseberichte, auf die wir Sie im Kalendarium bereits aufmerksam gemacht haben.

### Aspacher Vogel- und Naturschützer trafen sich zur Hauptversammlung

#### **Rückblick auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Vereinsjahr 2003**

ASPACH (go.) – Dem 1.Vorsitzenden der NABU-Gruppe Aspach, Jürgen Stober, sah man die Freude darüber an, dass zur Jahreshauptversammlung viele Mitglieder und interessierte Gäste den Weg ins Vereinsheim am Fautenhau gefunden hatten. Sein besonderer Gruß galt den kopfstarken Delegationen der befreundeten NABU-Gruppen aus Auenwald und Murrhardt.

In seinem Jahresbericht erinnerte Stober an die extremen Wetterphänomene des vergangenen Jahres, die nicht ohne Einfluss auch auf unsere Vogel- und Tierwelt blieben. Insbesondere das Zugverhalten einzelner Vogelarten habe sich in kürzester Zeit deutlich geändert.

Wie Stober ausführte, war der NABU Aspach auch 2003 wieder sehr erfolgreich. Neue Veranstaltungen brachten regen Zulauf. So wurde neben den „normalen“ Vogel- und Naturführungen, deren Anzahl bei über zwanzig lag wie Stober erinnerte, unter anderem ein open-air - Kino angeboten. Weit über 60 Gäste sahen dabei den preisgekrönten Film „Nomaden der Lüfte“. Bei der Aspacher Landpartie war das Sonnenhof-Zügle mit rund 100 interessierten Teilnehmern voll besetzt. Kompetente Mitarbeiter des NABU Aspach erläuterten an verschiedenen Haltepunkten Interessantes und Wissenswertes aus der Vogel-, Tier- und Pflanzenwelt der Aspacher Gemarkung. Mehrere Aktionstage zum Thema Natur mit Kindergärten und Schulen wurden durchgeführt und fanden begeisterten Anklang bei Kindern, Schülern und Lehrern. Insbesondere Adolf Deininger, Erich Gassmann und Gerhard Götz zeigten auf diesem Gebiet ein besonders „geschicktes Händle“, wie Vorsitzender Stober sich ausdrückte.

Näher ging Stober auf die „Zukunftskonzeption nachhaltiger Landschaftsentwicklung in Aspach“ ein, wo auch der NABU mit eingebunden sei. Bei diesem Projekt, bei dem die Gemeindeverwaltung Aspach eng mit der Uni Hohenheim zusammenarbeitet, geht es darum, Modelle zu entwickeln, wie unsere schönen Landschaften, insbesondere die großflächigen Streuobstwiesen, unseren Nachkommen erhalten werden können. Erste viel versprechende Ansätze seien zu verzeichnen,

berichtete Stober und lobte in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen NABU und der Gemeinde, wovon auch gemeinsame Arbeitseinsätze zwischen NABU und Bauhof zeugten.

Viel Lob und anerkennende Worte fand Vorsitzender Stober für die rührige Jugendgruppe und deren Leiter Jochen Schäufole und Daniel Vogel. Diese würden sich unermüdlich bemühen, den jungen Menschen die Zusammenhänge in der Natur zu erklären und ihnen die Schönheit und Schützenswertheit nahe zu bringen. Dies wurde den Teilnehmern der Hauptversammlung auch deutlich bei der interessanten Diashow über die Unternehmungen der NAJU. Neben harter Naturschutzarbeit bei Wind und Wetter, wie etwa Reparatur des Amphibienleitsystems bei Völkleshofen, Biotoppflege in Feuchtwiesen und Feldhecken und Mähen der Patenschafts-Streuobstwiese kamen aber auch Spiel und Spaß nie zu kurz. Schäufole erinnerte dabei auch an Ausflüge, die teils zusammen mit der Kreis-NAJU organisiert wurden. So z.B. nach Wackershofen ins Freilichtmuseum oder ins Jagsttal, wo bei einer Kanu-Tour nicht alle jungen Naturschützer trocken am Ziel ankamen. „In der Naturschutzjugend“, so Jugendleiter Schäufole, „ist alleine aufgrund all der kleinen Persönlichkeiten nicht an Routine zu denken, sondern jeder Programmpunkt ist einzigartig und unvergesslich“.

Erich Gassmann, der viel beschäftigte Vogelwart der Aspacher NABU-Gruppe hatte im Berichtsjahr 2003 wieder weit mehr als 20 verletzt eingelieferte Pechvögel zu betreuen. Dank der jederzeitigen und uneigennütigen Hilfe des Backnanger Tierarztes Dr. Trah konnte er über die Hälfte davon wieder gesund in die Freiheit entlassen. Für die anderen kam leider jede Hilfe zu spät, wie Gassmann bedauerte. Er informierte die Versammlung auch über seine guten Erfolge im speziellen Artenschutz, insbesondere bei Wasseramseln, Gebirgsstelzen, Turmfalken, Schleiereulen und Steinkäuzen. Für die genannten Arten werden spezielle Nisthilfen angebracht.

Bei der detaillierten Schilderung der finanziellen Lage konnte Kassenwart Markus Gogel trotz vieler notwendiger Ausgaben einen Überschuss vermelden. Sein Dank galt allen, die den Verein mit Spenden unterstützt und gefördert haben. Er bedauerte, dass die Vereinsförderung seitens der Gemeinde in den kommenden Jahren aufgrund der Finanznot der Kommunen geringer ausfallen wird.

Dem Kassenwart wurde von Kassenprüfer Martin Femiak, der zusammen mit Kassenprüfer Hans Oettinger die Rechnungslegung unter die Lupe genommen hatte, eine übersichtliche und korrekte Buchführung bescheinigt. Die von Femiak beantragte Entlastung der Vorstandschaft wurde einstimmig erteilt.

Stellvertretender Vorsitzender Klaus Gogel hatte die schöne Aufgabe übernommen, mehrere Mitglieder für ihre langjährige Vereinstreue und für ihre

Verdienste um den Vogel- und Naturschutz zu ehren. So erhielten Dr. Rolf Drechsel, Marianne Schreyer, Dieter Brosi und Waldemar Kunz, der von 1997 bis 2001 Stellvertretender Vorstand war, das Bronzene Ehrenzeichen des Landesverbandes samt Urkunde überreicht. Seitens der NAJU wurden Sebastian Kunz und Christoph Mareis in gleicher Weise geehrt. „So lange wir solche strammen Kerle in der NAJU heranziehen“, verkündete Gogel, „ist es mir um die Zukunft des Vereins nicht bange“.

Zum Abschluss der harmonischen Versammlung erfreute Erich Gassmann die Teilnehmer mit schönen Dias von Alpenblumen.

Das ausführliche Jahresprogramm 2005 des NABU Aspach kann gerne kostenlos angefordert werden unter Telefon 07191/915993. Im Internet findet man die Aspacher Vogel- und Naturschützer unter [www.NABU-Aspach.de](http://www.NABU-Aspach.de)



Bei der alljährlichen Mitgliederversammlung wurden Dieter Brosi, Dr. Rolf Drechsel und Marianne Schreyer für 20-jährige Mitgliedschaft und Sebastian Kunz, Waldemar Kunz und Christoph Mareis für 10-jährige aktive Mitgliedschaft geehrt.

#### NAJU Rems-Murr traf sich zu Hauptversammlung:

##### **Mit viel Schwung ins neue Jahr**

FELLBACH (M.G.) – Kürzlich fand in Fellbach die Mitgliederversammlung der Naturschutzjugend Rems-Murr statt. Vorsitzender Jochen Schäufele konnte zahlreiche Gäste aus allen Teilen des Rems-Murr-Kreises im neuen Vereinsheim der NABU-Gruppe Fellbach begrüßen.

Schäufele berichtete zunächst von den Aktionen des vergangenen Jahres. Neben vierteljährlichen Treffen der einzelnen Jugendleiter fanden auch zwei große Veranstaltungen statt. Zum Einen ging es mit rund 50 Kindern ins Freilandmuseum nach Wackershofen, wo verschiedene Aktivitäten wie drechseln, backen und spinnen angeboten wurden. Zum Anderen stand im Herbst die NAJU-Tour ins Jagsttal auf dem Programm. Hier wurde gewandert, im Heu-Hotel übernachtet und die Jagst per Kanu bezwungen.

Kassenwart Jürgen Stober stellte den Anwesenden den Kassenbericht vor. Die Kassenprüfer bescheinigten ihm eine korrekte Buchführung und beantragten die Entlastung welche auch einstimmig erteilt wurde.

Neben den bestehenden NAJU-Gruppen in Aspach, Fellbach, Murrhardt und Schorndorf haben sich in den letzten Wochen auch zwei neue Gruppen in Weinstadt und Winnenden gebildet. Somit ist die Naturschutzjugend, die Jugendorganisation des Naturschutzbundes NABU im Rems- und im Murrtaal vertreten.

Für das kommende Vereinsjahr sind zahlreiche Aktivitäten auf Kreisebene geplant. So steht im April ein NAJU-Weekend an. Hier können Jugendliche ab 13 an verschiedenen Workshops teilnehmen, bei Biotop-Pflegeaktionen mitmachen oder Nistkästen basteln. Ferner steht ein großes Geländespiel auf dem Programm.

Nicht fehlen darf natürlich auch der jährliche Ausflug. Dieses Jahr geht's mit hoffentlich vielen Kindern ins Wildparadies Stromberg und nach Tripsdrill.

Im Herbst findet die inzwischen zur Tradition gewordene NAJU-Tour für Jugendliche ab 16 und junge Erwachsene statt.

Wie man sieht ein buntes Programm. Daneben gibt es natürlich auch noch die Programmangebote der örtlichen NAJU-Gruppen. Nähere Infos erhalten sie bei der NAJU Rems-Murr oder bei den einzelnen NABU-Gruppen im Kreis.

#### Im Garten künden erste Blüten den Frühling an

##### **NABU empfiehlt: Ein Blick in den Garten lohnt sich**

Noch ist es Winter, „doch es lohnt sich bereits, durch den eigenen Garten oder Grünanlagen zu streifen“, empfiehlt Klaus Gogel von der NABU-Gruppe Aspach, „denn die ersten Blüten kündigen bereits den Frühling an.“ Der wohl bekannteste Frühblüher ist das Schneeglöckchen mit seinen weißen trichterförmigen Blüten. In freier Natur wächst es in feuchten Laub- und Laubmischwäldern, ist dort aber selten geworden. Dafür sprießt der Frühjahrsbote in zahlreichen Parks und Gärten. Begleitet wird er vom Märzenbecher. Dieser sieht dem Schneeglöckchen ähnlich, sein Blütentrichter ist jedoch bauchiger und die weißen Blütenblätter enden in einer grünlichen Spitze. Für die ersten kräftigen Farbtupfer im Garten sorgt der Winterling mit seinen leuchtend gelben Blüten.

Die Frühlingsvorboten erfreuen nicht nur Gartenliebhaber und Naturfreunde. Sie stellen auch die erste Nahrung für Bienen, Hummeln und weitere Insekten bereit. Diese sind auf den angebotenen Nektar und vor allem auf die eiweißhaltigen Pollen der Frühblüher angewiesen.



Auch unter den Sträuchern gibt es Vertreter, die es eilig haben. Der Haselstrauch ist einer von ihnen. Schon jetzt sieht man seine gelben Kätzchen an den noch unbelaubten Sträuchern. Hier produziert die Hasel eine Vielzahl von Pollen. Die weiblichen Fruchtblätter, aus denen sich später die Haselnüsse entwickeln, wachsen in extra Blüten. Um sie zu finden, muss man genau hinschauen. Erblickt man die kleinen Blüten, wird man sich über die nur wenige Millimeter großen, aber erstaunlich kräftig gefärbten roten Narben wundern. Die weiblichen Blüten der Hasel sind so unscheinbar, da die Pflanze beim Bestäuben nicht auf die Hilfe von Insekten setzt. Die Pollen, die die Kätzchen in einer großen Zahl produzieren, werden vom Wind verweht und gelangen so auf die Narben der weiblichen Blüte. "Für die Hasel ist das frühe Blühen ein Vorteil, da zu dieser Zeit Laubbäume und Sträucher noch keine Blätter tragen. Dadurch können die Pollen sich leichter ausbreiten", erläutert Gogel.

Spätestens im März und April geht das Gartenleben dann richtig los. Veilchen, Buschwindröschen, Küchenschelle und viele andere Wildpflanzen sorgen für eine bunte Farbenpracht und sind Nahrungsquellen für eine Vielzahl von Tieren.

Anregungen und Tipps, wie der heimische Garten das ganze Jahr über naturnah gestaltet werden kann, gibt die Farbbroschüre "Gartenlust". Sie kann für € 3,50 beim NABU Aspach (Geschäftsstelle) bestellt werden.

### Aspacher Landpartie mit dem Sonnenhofzügle

#### **NABU zeigt Mitfahrern die schönsten Ecken der Gemeinde Aspach**

ASPACH (go.) - Mit nahezu 90 Fahrgästen gut besetzt war das Sonnenhofzügle bei herrlichem Sonnenschein in Aspacher Gefilden unterwegs.

Am Fautenhau-Parkplatz begrüßte Jürgen Stober, der 1. Vorsitzende des NABU Aspach auch im Namen des Mitveranstalters, der Gemeindeverwaltung Aspach, die erwartungsfrohen Teilnehmer. Das frische Grün der Büsche und Bäume, die blühenden Äpfel- und Kirschbäume lockten hinaus in die heimatische Natur. Der erste Halt war im Forstbachtal bei Rietenau. Dort gab NABU-Mitarbeiter Adolf Deininger einen kurzen Einblick in den geologischen Aufbau der Keuperlandschaft. NABU-Vorsitzender Stober erläuterte den interessierten Zuhörern die Wichtigkeit der Erhaltung der ökologisch wertvollen Streuobstwiesen unserer Heimat und stellte in diesem Zusammenhang ein Beweidungsprojekt vor, das in enger Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung, Aspacher Landwirten, Grundstücksbesitzern und dem NABU Aspach vorbereitet wird. Damit soll eine nachhaltige Landschaftsentwicklung in bestimmten Bereichen gesteuert werden. Der Wasser-Experte des NABU,

Michael Schmidt gab – in Sichtweite der Quellen und Abfüllungsanlage – sein umfangreiches Wissen über die Art und Beschaffenheit, Herkunft und Entstehung der heimischen Mineralwässer preis.

Durch die am Sonntagmorgen ruhigen Ortsteile Rietenau und Allmersbach ging die Fahrt hinauf auf halbe Höhe des Alten Bergs, wie der Allmersbacher Wengert genannt wird. Naturschutzwart Klaus Gogel erläuterte dort die vor einigen Jahren durchgeführte Rebflurbereinigung und wies auf die ökologische Bedeutung der sogenannten „Wüste“, einem vertikalen Heckenstreifen, als Brutbiotop seltener Vögel hin.

Auch während der Fahrt gaben die auf die drei Wagen des Zügles verteilten kompetenten NABU-Mitarbeiter ihr natur- und heimatkundliches Wissen gerne an die Mitfahrer weiter.

Der nächste Stopp war an der „Lina-Hähnle-Bank“ im Gewann Horrlach, die vom NABU Aspach gestiftet wurde und an die Gründerin des Bundes für Vogelschutz, wie der NABU früher hieß, erinnern soll. Die dort stehenden vier Aspen wurden seinerzeit vom NABU anlässlich des 25-jährigen Zusammenschluß der vier Teilgemeinden Allmersbach, Großaspach, Kleinaspach und Rietenau zur neuen Gemeinde Aspach gepflanzt, wie der Stv. Vorsitzende Klaus Gogel den auswärtigen Teilnehmern erläuterte.

Am Schilfgebiet Röhrach wurde ebenfalls Halt gemacht und Vorsitzender Stober hatte einiges an ornithologischen und naturkundlichen Besonderheiten zu erzählen. Auch die prägnanten Kopfweiden im Wüstenbachtal waren es wert, einen Halt einzulegen und Kassenwart Markus Gogel referierte über das Bachpflegeprogramm.

Nach zweieinhalb Stunden war das Züggle wieder am NABU-Vereinsheim angelangt, wo für die Kinder ein Apfelsaft und für die Erwachsenen ein Glas Most bereitstand. Getreu dem Motto: „Mosttrinker sind Naturschützer“.



*An verschiedenen Haltepunkten des Sonnenhof-Zügles erklärten kompetente Mitarbeiter des NABU Aspach interessante Zusammenhänge in der Natur.*

## NABU Aspach on Tour

### **Bus-Ausflug ins Naturschutzgebiet Waghäusel und in den Pfälzer Wald**

ASPACH (go.) – Natur erleben? Kein Problem für die Teilnehmer des Ausflugs der NABU-Gruppe Aspach. Das erste Ziel war die Wagbachniederung, bestehend aus einer alten Rheinschlinge und vielen Klärteichen der ehemaligen Zuckerfabrik Waghäusel. Teils verlandet, versumpft und verschilft, teils aber offene Wasserflächen. Diese Vielgestaltigkeit bringt es mit sich, dass sich eine vielfältige Vogelwelt angesiedelt hat, wie man sie weit und breit nicht mehr so leicht findet. „Bewaffnet“ mit leistungsstarken Spektiven rückte man unter der Leitung von Vorsitzendem Jürgen Stober den gefiederten Besonderheiten auf den Pelz respektive das Federkleid. In der freien Natur ist es eben nicht wie im Zoo, wo die Objekte zum Greifen nah, dafür aber hinter Zäunen und Gittern leben. Die begleitenden „vereinseigenen“ Ornithologen Adolf Deininger, Gerhard Götz, Erich Gassmann, Klaus Gogel und Jochen Schäufele wurden nicht müde, alle Fragen der interessierten Ausflugsteilnehmer zu beantworten. Viel gabs zu sehen: Purpurreiher, Kolbenenten, Schwarzhalstaucher, Bartmeisen, Blaukehlchen und Dorngrasmücken, um nur einige beim Namen zu nennen. Insgesamt 63 Vogelarten wurden registriert.



*Ausgiebig wurde das Federvieh an den Teichen in Waghäusel beobachtet.*

Dann hieß es: Auf zum Wipfel-Gipfel! Nach schöner Busfahrt mitten in den Pfälzer Wald, von „Vereinsfahrer“ Martin Femiak souverän chauffiert, erreichte man bei Dahn das Biosphärenhaus Pfälzerwald / Nordvogesen mit neuartigem Informations- und Tagungszentrum, vielfältigen Freizeit-, Fortbildungs- und Erlebnisangeboten im Innen- und Außenbereich. Besonders interessant war der Baumwipfelpfad. Da ließ sich die Natur aus luftiger Höhe aus einer völlig neuen Perspektive erkunden: Auf 200 Meter Länge und bis zu 35 Metern Höhe führte Deutschlands erster Baumwipfelpfad durch die unbekannte Welt der Baumkronen. Zehn Mitmach-Stationen vermittelten viel Wissenswertes über Fauna und Flora und am Ende brachte eine Riesenrutsche die ganz Mutigen (auch beliebte Ornithologen) wieder auf den festen Boden zurück.



*Später gings für die Schwindelfreien auf dem Baumwipfelpfad entlang. Dabei konnten so manche ungewöhnlichen Einblicke gemacht werden.*

## NAJU Aspach war Aktiv

### **Naturschützer bewiesen echten Idealismus**

Murrhardt (eka) - Echten Idealismus bewiesen freiwillige und ehrenamtliche Naturschützer, darunter etliche Kinder und Jugendliche, am zweiten Landschaftspflegeitag im Rems-Murr-Kreis. Trotz des schaurigen Regenwetters pflegten sie eine blütenreiche Trockenwiese oberhalb vom Wolkenhof gelegen, und trugen so zur Erhaltung dieses Lebensraums bei.

Nachdem der Landschaftspflegetrupps des Rems-Murr-Kreises die Wiese abgemäht hatte, wurde das Gras von Mitgliedern der Naturschutzjugend Rems-Murr um deren Leiter Jochen Schäufele und Aktiven der Naturschutzbund-Orts- und Jugendgruppen Murrhardt und Aspach zu Rangengerech zusammengeführt und anschließend von einem Landwirt abgeholt. Das war an der ziemlich steilen Hanglage auf dem nassen, rutschigen Untergrund alles andere als einfach, auch hielt die Kleidung den Regen und den Schmutz nicht ganz ab. Gleichwohl schafften alle fleißig, als Kreisökologe und Naturschutzfachmann Robert Bader vorbeikam, um sich ein Bild von der Arbeit der Naturschützer zu machen. Er war begeistert, dass trotz des Regenwetters so viele Aktive bei den drei großen Aktionen des Rems-Murr-Kreises in Murrhardt, Berglen und Waiblingen mitgemacht haben, und zollte ihnen höchste Anerkennung für ihren Einsatz.

"Natur- und Landschaftsschutz ist eine Aufgabe, die uns alle angeht, daher müssen auch alle an einem Strang ziehen", formulierte der Kreisökologe das Ziel des Landschaftsschutztages, der nun jeden Herbst einmal stattfindet. Dabei versuche man, private und ehrenamtliche Naturschutzorganisationen und amtliche Behörden wie die Kommunen, das Landratsamt und die Bezirksstelle für Naturschutz in Stuttgart zusammenzubringen. Besonders wichtig sei es, die Jugend zu motivieren, sich aktiv für den Naturschutz zu engagieren und bei Projekten und



Aktionen mitzumachen, wobei es derzeit gewisse Probleme gebe. Nicht so in Murrhardt: Unter den Aktiven war ein Junge, der just am Landschaftspflegetag Geburtstag feierte - und dennoch mitarbeitete.

Ohne Pflegemaßnahmen würde die an einem steilen und daher schwer zu bearbeitenden Südhang gelegene Trockenwiese rasch verbuschen und vom Wald überwuchert, erklärte Bader. Damit das Gelände offen, die Wiese mit ihrer Blüten- und Artenvielfalt und das Landschaftsbild erhalten bleibt, müsse das Gras regelmäßig, also mindestens ein Mal pro Jahr, abgemäht und das Mähgut abgeräumt werden. Dies geschehe schon seit vielen Jahren durch den Landschaftspflegetrupp des Kreises. Und diese extensive Pflegemaßnahme zeigt gute Erfolge, wie der Kreisökologe beobachtet hat: So konnten verschiedene seltene Tier- und Pflanzenarten, die trockene und warme Bereiche bevorzugen, an diesem Standort gehalten werden, und diese vermehren sich jetzt sogar wieder. Darunter sind einige echte Raritäten, wie die lila blühende Büschelnelke, die Schlingnatter oder das Widderchen, ein leuchtend roter Schmetterling. Überhaupt weise die Trockenwiese ob ihres Blütenreichtums eine außergewöhnliche Vielfalt von Schmetterlingsarten auf, so Bader.



Die fleißigen Naturschützer aus Aspach und Murrhardt beim Gruppenfoto.



Fast geschafft, die letzten Mahden werden zusammengereicht.

### Interessante Führung der Aspacher Vogel- und Naturschützer

#### **Pilze des Waldes**

ASPACH (go.) - Rund zwei Dutzend interessierte Frühaufsteher fanden sich kürzlich zur vom NABU Aspach ausgeschriebenen und von Pilzkenner Adolf Deininger geleiteten Exkursion im Allmersbacher Wald ein. Nicht allein das Sammeln, sondern vor allem das Kennenlernen der heimischen Pilze (oder wenigstens eines kleinen Teils davon) stand im Vordergrund der rund zweieinhalbstündigen Tour.



Über die Auswirkungen der verschiedenartigen Gifte, die in einer ganzen Anzahl von Pilzen enthalten sind, wusste Deininger viel zu erzählen. Pilze, so Deininger, seien ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Natur, ohne sie wäre kein Wald vorhanden, viele Arzneien könnten ihre heilende Wirkung nicht entfalten, ja das Leben auf unserer Erde im Ganzen wäre wahrscheinlich nicht möglich. Es bestehen engste Lebensgemeinschaften zwischen Bäumen und Pilzen. Durch diese werden „Abfallprodukte“ wie z.B. Laub aufbereitet und als neue Nährstoffe wieder zur Verfügung gestellt.

Natürlich bezog sich das Interesse bei dieser Exkursion in der Hauptsache auf unsere Großpilze, möglichst auf essbare Arten, aber auch auf deren oft giftige oder ungenießbare Doppelgänger. So wurden u.a. Violette Rötleritterlinge (essbar, blutdrucksenkende Wirkung) angetroffen, an vielen Baumstämmen wurden sowohl giftige als auch essbare Büschelpilze (Hallimasch, Stockschwämmchen, verschiedene Schwefelköpfe) gefunden. Der rötende Safran-Schirmling, ein naher Verwandter des ebenfalls wohlschmeckenden Parasols war ebenso zu sehen wie auch der sehr giftig aussehende Grünspanträuschling, der aber ohne weiteres verzehrt werden kann.

Die alte Mär vom Silberlöffel, der verraten soll, ob sich in einem Pilzgericht ein Giftiger eingeschlichen hat, sollte schleunigst aus den Köpfen verdrängt werden. Schon oft waren tödliche Vergiftungen (zum Beispiel durch den Knollenblätterpilz, der mit Champignonarten verwechselt werden kann) die Folge. Und auch unter den Champignons gibt es ein gefährliches Exemplar, den Karbol-Egerling.

Wie Deininger treffend sagte, sei überhaupt das Gesundeste an einem Pilzessen das Sammeln im Wald an der frischen Luft.

Mit Hilfe von Fachliteratur wurden eine ganze Reihe, der Allgemeinheit nicht so bekannte Arten genau bestimmt: Purpurfziger Holzritterling, Kuhmaul, Herbstlorchel, verschiedene Rüblinge, Knoblauch-Schwindling, Rettichhelmling, um nur einige wenige zu nennen.

Stellvertretender NABU-Vorsitzender Klaus Gogel bedankte sich am Ende der Tour bei den Teilnehmern für ihr bekundetes Interesse und bei Adolf Deininger für die Weitergabe seines umfangreichen Wissens über die Zusammenhänge in der Natur.

### Storchenflug der Naturschutzjugend Rems-Murr

#### **NAJU Rems-Murr on Tour**

ASPACH (go.) – Kürzlich fand der alljährliche "Storchenflug" der Naturschutzjugend Rems-Murr statt. Getreu dem Motto "Erwandere dein Heimatland" machten sich die jungen Naturschützer aus Aspach und Murrhardt diesen Herbst auf in das Land, in dem Trollinger und Lemberger reifen. Das Zabergäu ist jedoch nicht nur für seine Weine sondern auch für sein buntes Mosaik von Wiesen, Weiden, Streuobstwiesen, Hecken und Wäldern sowie für Theodor Heuss berühmt und bekannt.



*Die Teilnehmer aus den NABU-Gruppen Aspach und Murrhardt vor dem Rathaus in Neipperg.*

Über Stuttgart und Heilbronn fuhr man nach Schwaigern per Bahn, von dort aus ging es auf Schusters Rappen über den Heuchelberg ins Naturfreundehaus Botenheimer Heide bei Cleeborn. Unterwegs gab es ein Weisswurstfrühstück zur Stärkung und gegen Abend erreichten alle das Naturfreundehaus. Am Sonntag ging dann die Wanderung über den Michaelsberg und den Höhen des Strombergs weiter bis nach Maulbronn. Unterwegs wurde am sogenannten Weißen Steinbruch gerastet.

Glücklicherweise hat dieses Jahr das Wetter mitgespielt und die Teilnehmer zwischen 18 und 34 Jahren wurden nicht so nass, wie bei vergangenen Aktionen. Neben diesen Kreisweiten Aktivitäten der Naturschutzjugend gibt es natürlich auch noch die Programmangebote der örtlichen NAJU-Gruppen. Nähere Infos erhalten Sie bei der NAJU Rems-Murr oder bei den einzelnen NABU-Gruppen im Kreis.



*Fast geschafft! Kleine Rast auf dem Weg und warten auf die Nachzügler kurz vor dem Etappenziel Botenheimer Heide.*

### Jahresthema der NAJU Aspach:

#### **Leben in der Streuobstwiese**

Hallo, darf ich mich vorstellen? Ich bin ein Gartenrotschwanz und sitze gerade oben in einem alten, knorrigen Birnbaum. Ich fühle mich sehr wohl, treffe ich doch hier viele Freunde aus der Tierfamilie.

Gerade beobachte ich einen Igel, der an schmackhaftem Fallobst knabbert. Auch Wespen laben sich am Saft der gärenden Früchte. Wir befinden uns hier auf einer Streuobstwiese am Ortsrand von Rietenau. Hier gibt es viele hochstämmige Obstbäume, in derer Ästen ein reges Treiben herrscht.

Da ist gerade mein Kumpel Max, der Gartenbaumläufer. Er sucht die Rindenritzen nach Spinnen und Insektenraupen ab. Auf der Wiese unter mir erbeutet eine Erdkröte eine fette Schnecke. Auf nächstes Frühjahr freue ich mich riesig, denn da summen und brummen die Bienen und Hummeln und sammeln ihren Nektar aus den Obstblüten.

Einfach ein reich gedeckter Tisch für uns Tiere und ein Ort vielfältiger Eindrücke für euch Menschen ist die Streuobstwiese!

*Benjamin Ade*





## NABU-Kontakt

**Jürgen Stober** (1. Vorsitzender)  
Lange Gasse 13/1, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/920351  
*Juergen.Stober@NABU-Aspach.de*

**Gerhard Götz** (Stv. Vorsitzender)  
Schulstraße 17, 71546 Aspach-Kleinaspach  
Telefon 07148/1324  
*Gerhard.Goetz@NABU-Aspach.de*

**Klaus Gogel** (Stv. Vorsitzender)  
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/20339  
*Klaus.Gogel@NABU-Aspach.de*

**Markus Gogel** (Kassenwart)  
Spengelgasse 19, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/340666  
*Markus.Gogel@NABU-Aspach.de*

**Erich Gassmann** (Vogelwart)  
Mairichweg 10, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/2516  
*Erich.Gassmann@NABU-Aspach.de*

**Jochen Schäufele** (Jugendleiter)  
Hauffstraße 8, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/22303  
*Jochen.Schaeufele@NABU-Aspach.de*

**Daniel Vogel** (Stv. Jugendleiter)  
Spengelgasse 30, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/2691  
*Daniel.Vogel@NABU-Aspach.de*

**Hermann Kienzle** (Beisitzer)  
Theodor-Hepp-Straße 14, 71570 Oppenweiler  
Telefon 07193/8110  
*Hermann.Kienzle@NABU-Aspach.de*

**Michael Schmidt** (Beisitzer)  
Burgunderstraße 8, 71546 Aspach-Allmersbach  
Telefon 07191/2782  
*Michael.Schmidt@NABU-Aspach.de*

**Karl Burkhardt** (Beisitzer)  
Wilhelmstraße 6, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/20532  
*Karl.Burkhardt@NABU-Aspach.de*

## Zusammenkünfte „NABU-Treff“

Zu Besprechungen, aber auch zur Geselligkeit und zum Meinungsaustausch treffen wir uns 14-tägig am Mittwochnachmittag jeweils um 20.00 Uhr in unserem Vereinsheim. Die Tagesordnung ist meist sehr umfangreich und interessant. Gäste sind dabei stets willkommen.

Den jeweils aktuellen Termin erfahren Sie auf unseren Internet-Seiten sowie im Mitteilungsblatt der Gemeinde Aspach. Auch die vorstehenden Kontaktpersonen stehen Ihnen mit Auskünften jederzeit gerne zur Verfügung.

## Internet

<http://www.NABU-Aspach.de>

## Bankverbindungen

Naturschutzbund Aspach: Konto 64 907 007,  
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)  
Naturschutzjugend Aspach: Konto 152 626 000,  
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)

## Unsere Geschäftsstelle

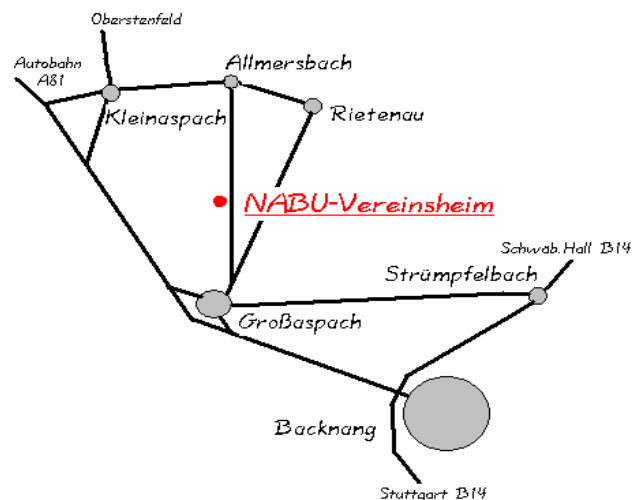
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon: 07191 / 915993  
Fax: 0180 / 500684-1478  
E-Mail: [Info@NABU-Aspach.de](mailto:Info@NABU-Aspach.de)  
[NAJU@NABU-Aspach.de](mailto:NAJU@NABU-Aspach.de)

## Unser Vereinsheim

Unser Vereinsheim liegt an der Straße zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg in der Nähe des Tennisplatzes. Parkplätze befinden sich in nächster Nähe. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie unser Vereinsheim mit der Buslinie 367 (Backnang - Kleinaspach), Haltestelle Hohrot.

Am Fautenhau 6, 71546 Aspach

Telefon: 07191 / 22550



## IMPRESSUM

**Redaktion:** Klaus Gogel  
**Vorwort:** Jürgen Stober  
**Texte:** Klaus Gogel, Jochen Schäufele, Markus Gogel  
**Layout:** Markus Gogel  
**Druck:** Druckerei Michel KG, Backnang  
**Auflage:** 550 Stück

**Copyright © 2005**  
**Naturschutzbund Deutschland e.V.**  
**NABU-Gruppe Aspach**